4.4. Wolfen - Der ehemalige Park der Werktätigen

▲ Abb. 31 Ausstellungsbereich Wolfen

Themenschwerpunkt:
Geschichte erleben

bewahrend
landschaftlich
erholsam

Geschichte und Situation heute:

Mit der Ansiedlung der Industrie, dem Zuzug der ArbeiterInnen und der Entstehung der sogenannten Trabantenstadt in Wolfen Nord, wurde der Park der Werktätigen in der Nähe von Wolfen-Nord am Übergang der Fuhneaue zur Altstadt Wolfen angelegt. Der Park selbst sollte dem „Abstand gewinnen" und „Ruhe finden" abseits des Arbeitsalltags dienen. Prägendes Element des Parks ist der Gondelteich.

Mit dem Einbruch der Industrie und den Abwanderungen um 1990 verlor der Park seine Nutzung und wurde in seiner Pflege vernachlässigt. Da die AnwohnerInnen der Stadt Bitterfeld-Wolfen den Park nicht als Naherholungsort wahrnehmen, entbehrt die Freifläche auch heute jeglicher Nutzung.

Vision & Leitmotiv:

Unter der Maßgabe des Ziels, den Ortsteil Wolfen aufzuwerten und zu stärken, ist es von Bedeutung, den Ort für eine intensive Naherholung abseits des städtischen Geschehens wiederzubeleben. Dabei bietet der Park der Werktätigen durch das direkt angrenzende Schutzgebiet der Fuhneaue das besondere Potential, die Natur zu erleben und mit der Nähe zum Markt dennoch eine direkte Anbindung zum Zentrum Wolfens mit urbanen Strukturen zu haben. Die im Stadtentwicklungskonzept (2015) vorgesehene neue Mitte wird durch die Aufwertung des Parks zusätzlich gestärkt. Auf den bestehenden Strukturen aufbauend entsteht somit ein zeitgemäßer Naherholungsort. Durch die zeitgeschichtliche Überlagerung wird die Geschichte der Stadt wieder erlebbar gestaltet. Entsprechend den Attri-

buten des bewahrenden, landschaftlichen und erholsamen Parks enthält die Fläche die klassischen Landesgartenschauthemen. Dazu werden auch die angrenzenden Kleingärten unter dem Thema *„Klassische Kleingärten der heutigen Zeit und der Zukunft"* ins Konzept eingebunden. Auch der Gondelteich wird hierfür wiederbelebt. Der gesamte Ausstellungsbereich um den Gondelteich ist während der Gartenschau nicht öffentlich zugänglich und mit einer Einzäunung versehen. Die privat genutzten Kleingärten können durch engagierte KleingärtnerInnen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Ausstellungsinhalte / Themenfelder:

- Stauden-Gräser-Kombinationen
- Stauden- und Gehölzkombinationen
- Pracht-Stauden & Sommerblumen
- Duft,- Farb- und Blühstauden, Gräser
- Themen- und Schaugärten
- Gärten der Kulturen und Partnerstädte
- Pavillon der Regionen, Ortschaften und Stadtbereiche
- Gartendenkmalpflegerische Belange

weitere Angebote:

- Veranstaltungswiese und Kleinkunstbühne
- Gastronomie und Cafe
- Spiellandschaft und Abenteuerbereich
- Gondelteich

Zahlen und Fakten:

- 5,43 ha Gesamtausstellungsfläche
- ca. 0,42 ha geöffnete Kleingärten
- 1 Eingänge / Ausgänge
  mit Informationszentrum und Ausleihstation Fahrräder / E-Roller etc.
- 1 Drehkreuz

▲ Abb. 32 - 40 Klassischer Gartenschaubereich in Wolfen

4.5. Bitterfeld - Die Grüne Lunge

▲ Abb. 41 Ausstellungsbereich Bitterfeld

Themenschwerpunkt:
Zukunft annehmen

richtungsweisend
urban
interaktiv

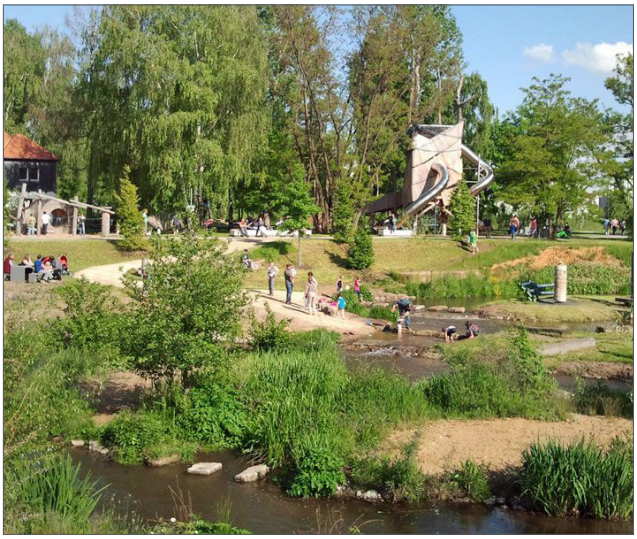
Geschichte und Situation heute:

Als Bestandteil der historischen Wallanlage wurde die Grüne Lunge im Laufe der Jahre zu einem Stadtpark umgestaltet. Gestaltungsmittel waren unter anderem Wasserspiele, welche aufgrund hoher Unterhaltungskosten in den 90ziger Jahren wieder rückgebaut wurden. Heute besteht die Grüne Lunge aus Rasen- und Wiesenflächen gesäumt durch Baumgruppen. Der Robert-Schumann-Platz bildet entlang der Walter-Rathenau-Straße den Auftakt des Parks. Auf Altstadtseite begleitet die Lober auf der gesamten Länge die Grüne Lunge, schwenkt dann nach Südwesten. Der Park kann grob in zwei verschiedene Nutzungsbereiche geteilt werden – großflächige Rasen- und Wiesenflächen bestimmen das Bild im Bereich nordwestlich der Lober bis zum Robert-Schumann-Platz. Südöstlich des Gewässers befinden sich verschiedene Erlebnis- und Veranstaltungsbereiche wie der Tiergarten, die Minigolfanlage, der Freibühnenbereich und der Rosengarten. Die Lober ist in keinem der Parkbereiche in besonderem Maße erlebbar gestaltet und sogar weitestgehend kanalisiert.

Vision & Leitmotiv:

Als Anziehungspunkt und moderner Stadtpark ist die Grüne Lunge ein wesentlicher Baustein der Ortsteilentwicklung Bitterfelds. Dieser urban geprägte Naherholungsort braucht eine generelle Stärkung und eine moderne Neudefinition wie mit Interaktionen. Ergänzend zum Park der Werktätigen wird hier nicht die klassische, sondern die zeitgemäße und zukunftsweisende Gestaltungssprache von Stadtparks bedient und durch eine Gartenschau entwickelt. Themen der veränderten Bedingungen des Klimawandels und daraus resultierenden Anforderungen, wie eine klimaan-

gepasste Gehölz- und Pflanzenauswahl, werden hier näher betrachtet. Ein weiteres mögliches Themenfeld innerhalb der Grünen Lunge stellt das Wasser dar. Da die starken Umweltschädigungen im Laufe der DDR die angrenzenden Gewässer und das Grundwasser stark kontaminiert haben und die Konsequenzen bis heute noch bemerkbar sind, ist hier eine ortsbezogene, neue Auseinandersetzung mit dem Thema Wasser notwendig. Mit Hilfe von gezielten Gestaltungsmitteln soll das Wasser den BürgerInnen näher gebracht werden. Hierzu wird die Lober renaturiert, in Teilen mäandrierend geführt und mit Sitzstufen und Zugängen zum Wasser für die BürgerInnen erlebbar gestaltet. Die Kleingärten in Richtung des Bitterfelder Bogens und des Goitzsche-Sees können unter dem Thema *Zukunftsweisende Kleingärten* eingebunden werden. Auch hier wird das gesamte Gelände einzäunt. Dies beinhaltet ebenfalls den Tiergarten. Auch dieser kann sich in Bezug auf das generelle Leitthema durch eine zukunftsweisende Umgestaltung als fester Baustein im Stadtgefüge neu interpretieren.



Ausstellungsinhalte / Themenfelder:

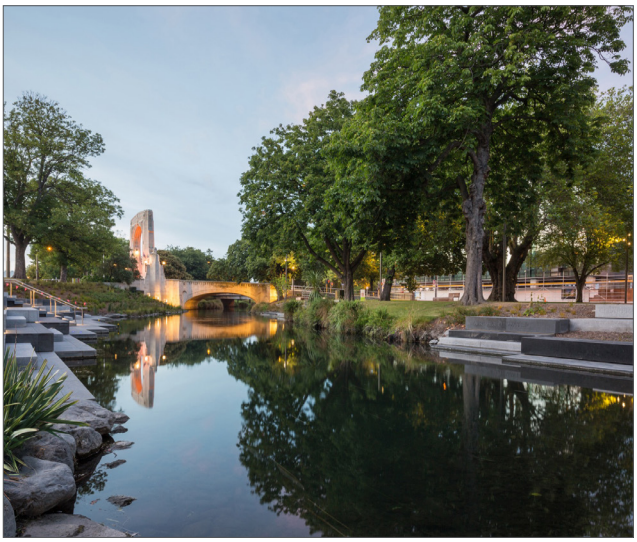
- Themen- und Sondergärten (zukunftsrelevante Themen)
- Urbanes Stadtgrün
- Grabmal- und Grabgestaltung
- Präsentation der gärtnerischen Berufsverbände und Fachgruppen
- Hallenschauen- und Ausstellungen
- Gärtner- und Handwerkermarkt

weitere Angebote:

- Hauptbühne und Festzelt
- Hauptgastronomie
- Café am Lober
- Mehrgenerationenspielplatz
- Pflanzentauschbörse

Zahlen und Fakten:

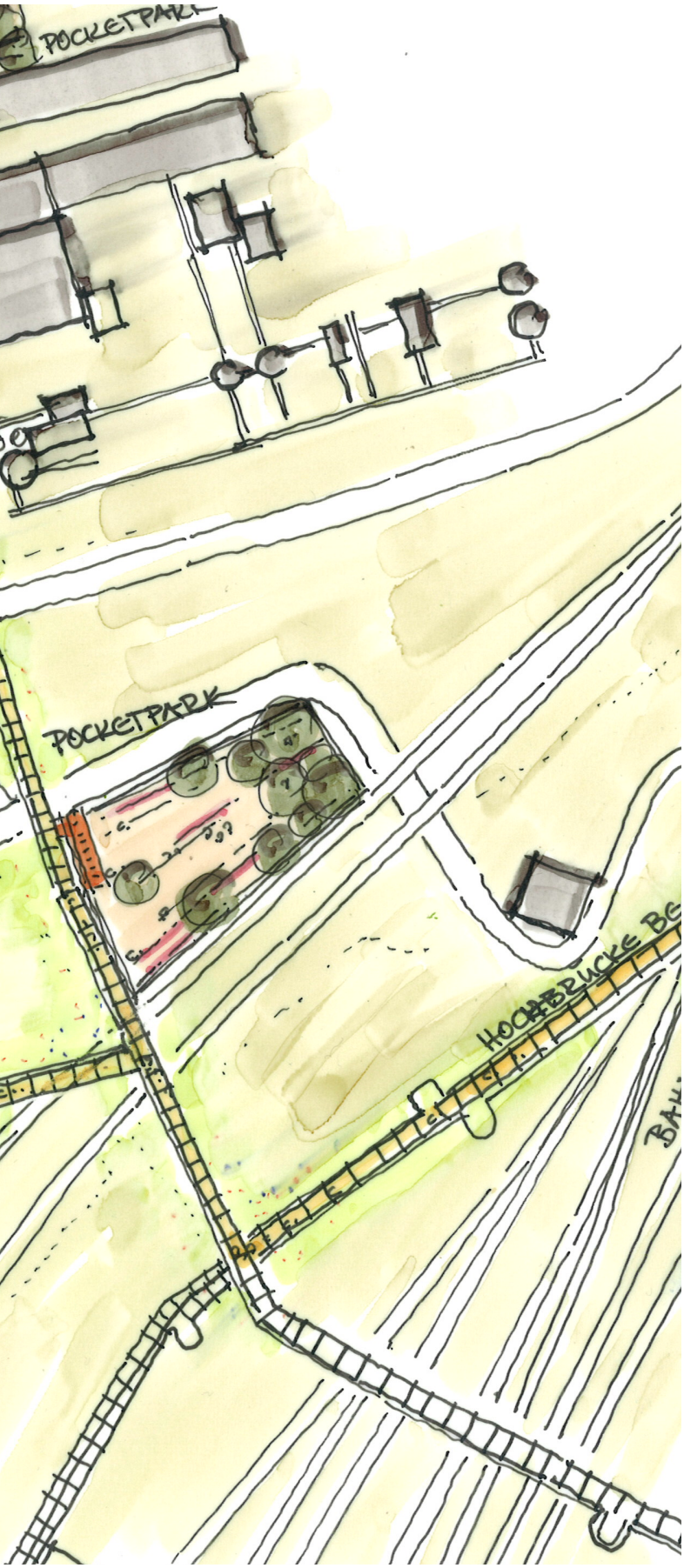
- 9,42 ha Gesamtausstellungsfläche
- ca. 0,9 geöffnete Kleingärten
- 2 Eingänge / Ausgänge mit Informationszentrum und Ausleihstation Fahrräder / E-Roller etc.
- 2 Drehkreuze



▲ Abb. 42 - 50 Klassischer Gartenschaubereich in Wolfen

4.6. Der Industriebereich

▲ Abb. 51 Ausstellungsbereich Bitterfeld



Themenschwerpunkt:
Zusammen wachsen

innovativ
nachhaltig
verbindend

Geschichte und Situation heute:

Der Industriebereich zwischen Bitterfeld und Wolfen ist ein Abdruck der Geschichte der Stadt. Über Braunkohle, DDR-Chemieindustrie bis zum modernen Industriepark lassen sich hier Relikte und Überreste entdecken. Dabei liegt dieser Bereich im Zentrum zwischen den beiden Stadtbereichen und bildet, aufgrund mangelnder alltäglicher Nutzungsmöglichkeiten, eine starke Barriere. Die Stadt Bitterfeld-Wolfen ist nicht durch ineinander wachsende Stadtstrukturen geprägt, sondern wird durch das fragmentierte Industriegebiet voneinander getrennt. Wesentliches Ziel ist es, durch die Nutzbarmachung brachliegender Flächen, Aufwertung von Gebäudeumfeld und innovative und kreative Nutzung von Industrierelikten diese Barrierewirkung zu überwinden. Dies ist ein wesentlicher Aspekt, den 2007 erfolgten Zusammenschluss sichtbar im Stadtbild und damit auch im Herzen der Bürger zu verankern.

Vision & Leitmotiv:

Das beschriebene Zusammenwachsen könnte bausteinartig durch eine Vielzahl kleinerer und größerer Maßnahmen unter intensiver Einbeziehung und Aktivierung der Grundstückseigentümer und Einzelfirmen gefördert werden. Mitmachen soll sich lohnen, das Ergebnis sehenswert sein und eine innovative Strahlkraft nach außen entfalten. Die Industrie versteht sich zukünftig nicht mehr als eine Barriere, sondern als integrativer Stadtbestandteil mit dem Potential, das Zusammenwachsen zu unterstützen! Entsprechend des Sinnbildes einer grünen Industriestadt können ungenutzte brachliegende Flächen einer Naherholungsnutzung zugeführt und Industrierelikte bewusst und selbstbewusst als „Ikonen“

in Szene gesetzt werden.
AnwohnerInnen der Stadt und BesucherInnen der Landesgartenschau sollen sich im Industriegebiet aufhalten, es als Stadtbestandteil annehmen, durchlaufen und als Naherholungsort nutzen. Attraktive, aus dem Ort entwickelte „Pocketparks“ zur direkten Nutzung für die heutigen Werktätigen, kleinere Quartiersplätze zur Orientierung, Fassadenbegrünungen sind Einzelmaßnahmen, die eine grüne Spur durch das Industriegebiet legen und somit die Verbindung zwischen Wolfen und Bitterfeld stärken. Als besondere Attraktion ist die teilweise Nutzung der bestehenden Rohrbrücken für Fußgänger als Hochweg zu prüfen. Die Erlebbarkeit der „Grünen Industriestadt“ von oben über einen funktionalen Industriebestandteil mit partiellen weiten Blicken in die Landschaft ist ein faszinierender Gedanke und birgt ein hohes innovatives Alleinstellungspotential in sich. Gelingt es, den Chemiepark für solch eine Idee zu begeistern, könnten die beschriebenen Maßnahmen einen richtungsweisenden Charakter mit Vorbildfunktion für andere derart situierte Städte entfalten.

Der beschriebene Bereich wird als ergänzender Standort zu den beiden eingezäunten Bereich gesehen und bleibt während der Landesgartenschau ohne Einzäunung.

Ausstellungsinhalte / Themenfelder:

- Industrie in der Stadt? Fluch oder Chance?
- Darstellung der geschichtlichen Wandlung über einen Zeitstrahl und Film

weitere Angebote:

- Fitnesspfad / Trimm-Dich-Pfad entlang des Rohrbrückenpfad als Arbeitersportfläche
- Spielpunkte
- Versorgungspunkte (Essen & Trinken)

▲ Abb. 52 - 60 Klassischer Gartenschaubereich in Wolfen

4.7. Die weiteren Maßnahmensräume

Nordpark (s.Abb. 61)
Der in den Jahren 1997 – 2000 angelegte Nordpark weist mit dem „Filmband" einen attraktiven Freizeitbestandteil auf. Die Idee entstand in Erinnerung an das ORWO-Filmwerk, einem seit 1909 in Wolfen ansässigen Betrieb. Orwo hat die politische Wende 1989 überlebt und ist heute ein Unternehmen der digitalen Fotodienstleistungsbranche. Der Nordpark bzw. das Filmband hat auch 20 Jahre nach seiner Entstehung kaum etwas von seiner Anziehungskraft verloren. Lediglich durch den Komplettabriss von drei der ursprünglich vier den Park rahmenden Stadtquartieren entsteht heute ein befremdlicher Eindruck. Aus dem einst belebten Stadtpark ist ein „zugiger Ort" geworden, an dem man sich nicht mehr so recht aufhalten möchte. Dies betrifft vor allem den nördlichen Parkteil, dem beide städtebaulichen Kanten fehlen.

Eine zukunftsweisende Auseinandersetzung des Bevölkerungsrückgangs auf landschaftsarchitektonischer Ebene wäre ein mögliches Themenfeld dieses „LAGA-Bausteins". Die baulich frei geräumten Flächen ggf. temporär und mit geringem Budget bis zu einer neuen Nachhaltigen Nutzung und naturnahen Umgestaltung zu entwickeln ist dabei ein Gedanke. Des weiteren können die Flächen um das Nordband naturnah umgestaltet werden. Ziel ist es, innovative Entwicklungskonzepte für derartige Flächen als Thema einer modernen Gartenschau anzunehmen.

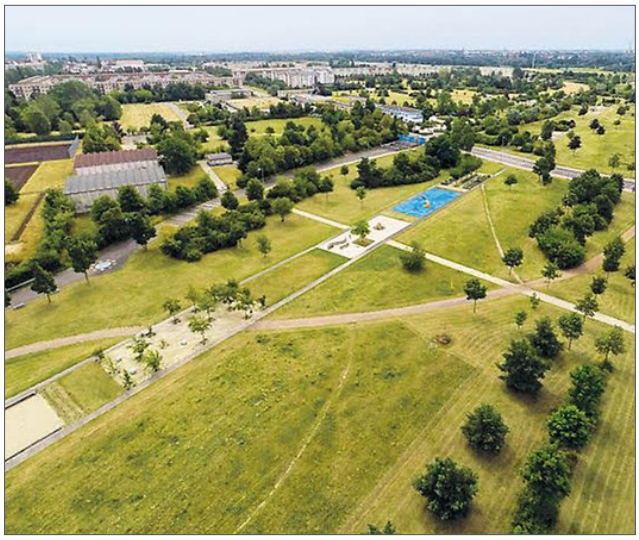
Fuhneaue (s.Abb. 62)
Die Fuhneaue besticht durch ihre landschaftliche Schönheit und hat als Ergänzungsbaustein lediglich rahmenden, verbindenden und visuellen Charakter. Größere Investitionen sind nicht geplant. Lediglich der kanalisierte Flusslauf der Fuhne fällt hier ins Auge, ansonsten besticht der Bereich durch seine Ruhe, Ausgewogenheit und Abgeschiedenheit trotz seiner Lage mitten im Siedlungsraum. Hier kann man abschalten und das nicht weit weg von zuhause.

Zwischen Gondelteich und Freizeitbad / Nordpark gelegen kann dieser Bereich auf ergänzten und attraktiver gestalteten Wegen durchstreift werden. Der Besucher wird die schönen Blickbeziehungen wahrnehmen, die die Nachmittags- oder Abendsonne noch verstärkt. Mögliche, durchaus auf die Entfernung wirkenden Kunstinstallationen könnten diesen Bereich für die Wolfener Bevölkerung wie auch für die Besucher einer Gartenschau weiter aufwerten.

Bitterfelder Bogen (s.Abb. 63)
Der Bitterfelder Bogen ist ein noch sehr junges Wahrzeichen der Stadt Bitterfeld-Wolfen. Er steht sinnbildlich für den Zusammenschluss der beiden Teilgemeinden mit weiteren Gemeinden zu einer Gesamtstadt im Jahre 2007 erhöht auf einer inzwischen bewaldeten Halde im Süden von Bitterfeld. Der ca. 500m lange, langsame und entschleunigende Aufstieg auf die Stahlskulptur ist ein Erlebnis, zumal die Stadt und das Umland aus unterschiedlichen Blickwinkeln und Perspektiven erlebbar ist. Anfangs noch im „Korsett" der Stahlstreben „behütet", erlebt man auf der obersten Rampe dann plötzlich die große Freiheit und Luftigkeit. Einen echten Mangel erlebt der Besucher jedoch beim Hinabblicken vom Kunstwerk. Der Bitterfelder Bogen besitz keine Freiraumqualität im unmittelbaren Umfeld, die auch die Verweildauer an diesem schönen Punkt erhöhen wäre. Denkbar wäre ein „Kleiner Bitterfelder Bogen" als Spielplatz oder ein Imbisswagen als temporäre, mobile gastronomische Versorgung. Die schlechte gestalterische Qualität setzt sich mit der Anbindung an die Stadt fort. Vom baum- und schmucklosen Parkplatz am Fuße der Halde führt eine schlichte Asphaltstraße hinauf, ein Aufstieg, der deutlich besser inszeniert werden könnte. Die direkte Grünvernetzung, die auch eine attraktive Fuß- und Radfahrverbindung darstellen könnte fehlt. Dabei bietet der Hang zur Stadt hinunter mit Anschluss an die Grüne Lunge über die Grünzonen entlang der Flüsschen Strengbach, Lober und Leine so viele Chancen.

Goitzsche-See (s.Abb. 64)
Der Goitzsche-See ist die große Errungenschaft

der Stadt Bitterfeld, wie auch der ganzen unmittelbaren Anrainerregion, die aus der Zeit des Braunkohletagebaus herrührt. Durch die relativ frühe Flutung des ehemaligen Tagebaus Anfang der 2000er Jahre hat sich die umgebende Landschaft und die Ufer bereits gut entwickelt und der ursprünglich nackte, nachbergbauliche Charme beginnt langsam einer anderen Atmosphäre zu weichen. Das Bitterfeld zugewandte Nordwestufer des Sees wurde mit Stadthafen, Hausbootsiedlung, Pegelturm und Wassersportzentrum angemessen und zukunftsträchtig entwickelt. Jedoch will sich auch in diesem Bereich für denn Besucher die See-Atmosphäre mit Wind, Wellen, Ausblick und Attraktionen noch nicht so ganz einstellen. Nördliche und westliche Seepromenade, Bernsteinweg sind weiter entwicklungsfähig, zusätzliche Magnete für die Bewohner und Touristen können helfen, diesen Anziehungspunkt weiter zu qualifizieren.



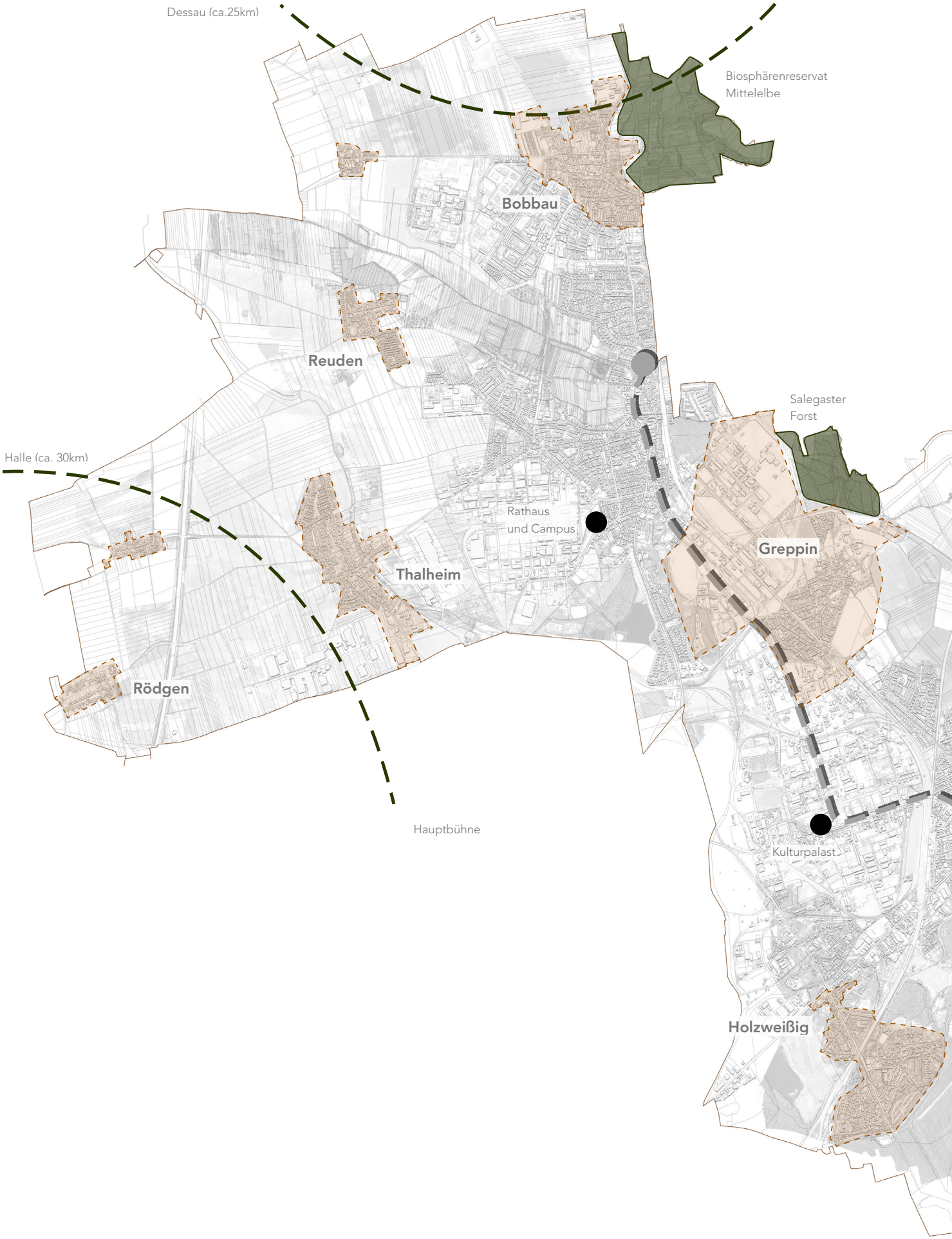
▲ Abb. 61 Nordpark

▲ Abb. 62 Fuhneaue

▲ Abb. 63 Bitterfelder Bogen

▲ Abb. 64 Goitzsche-See

4.8. Präsentations- und Korrespondenzräume



Neben dem Dreiklang aus Schwerpunktflächen der Landesgartenschau können ergänzende Flächen attraktive Ziele in und um Bitterfeld-Wolfen darstellen. Unter Einbeziehung dieser Orte bietet Bitterfeld-Wolfen aus verschiedenen Perspektiven betrachtet einen vielfältigen Ort, der eine Ausstrahlung in die Umgebung entfaltet. Damit wird auch die Vernetzung mit angrenzenden, kulturell bedeutsamen Orten und Städten gestärkt. Durch die weiteren Ausflugs- und Erkundungsorte in der Nähe wird ein längerer Aufenthalt für BesucherInnen der Gartenschau attraktiver.

Beispiele im Folgenden aufgeführt:

- Pegelturm

- Kulturpalast
- Rathaus Bitterfeld-Wolfen

- Salegaster Forst
- Biosphärenreservat Mittelelbe

- Gartenreich Dessau (ca. 25km)
- Weltkulturerbe des Bauhauses (ca. 25km)

- Stadtteile und Ortssteil mit offenen Gärten oder Tag der Dörfer und Vororte auch in Form von Veranstaltungen (s. Kapitel 6.1)

- Nähe zu Halle und Leipzig

4.9. Nachnutzungskonzept

Ziel einer Gartenschau ist es, nachhaltige Strukturen zu schaffen und wichtige Projekte, die die Stadtentwicklung fördern, zu unterstützen. Ziel ist die langfristige Nachnutzung der Kerngebiete im Bezug zur Freiraumnutzung. Nur punktuell sollen Veranstaltungselemente nach der Veranstaltung zurückgebaut werden.
Für die Kerngebiete werden nach der Landesgartenschau folgende Nutzungen vorgesehen:

▲ Abb. 66 OLGA-Park: nachnutzung LaGa Oberhausen von 1999

Ehemaliger Park der Werktätigen

- dauerhafte Aufwertung der Freiflächen des Parks der ehemaligen Werktätigen als repräsentative Fläche
- Weiterbelebung des Gondelteiches als Freizeitattraktion
- Gondelsee – Café
- landschaftlicher Rückzugsort mit Verbindung zu urbanen Strukturen
- Abenteuerspielplatz
- Gestaltung des Marktplatzes Wolfen als Shared Space

Grüne Lunge

- dauerhafte Aufwertung der Freiflächen der Grünen Lunge als repräsentative Fläche
- Zugänglichkeit zur Lober / Wasserspielplatz
- Lober- Café
- Aufwertung des Tierparkes
- Mehrgenerationenspielplatz
- Wegeanschluss und Freiraumverbindung der Grünen Lunge und des Bitterfelder Bogen / Schaffung einer starken Verbin dung
- Neugestaltung des Robert-Schumann-Platzes
- Verknüpfung des neuen Stadtparkes mit alten Strukturen

▲ Abb. 67 Schwanenteich: Nachtzung der LaGa Giesen von 2014

Industriegebiet

- Pocket-Parks
- Trimm-dich-Pfad
- Schaffung einer starken Verbindungsachse mit Durchgrünung zwischen Wolfen / Greppin / Bitterfeld
- Aufwertung / Stärkung der Erlebbarkeit der Industrieflächen
- Herstellen von Freiraumverbindungen zwischen Wolfen und Bitterfeld

5. GARTENSCHAU - ORGANISATION

Besucherprognose

Mobilität- und Parkkonzept

Marketing

Rahmenbedingungen für eine Landesgartenschau

Kosten und Finanzierung

Termine und Umsetzung

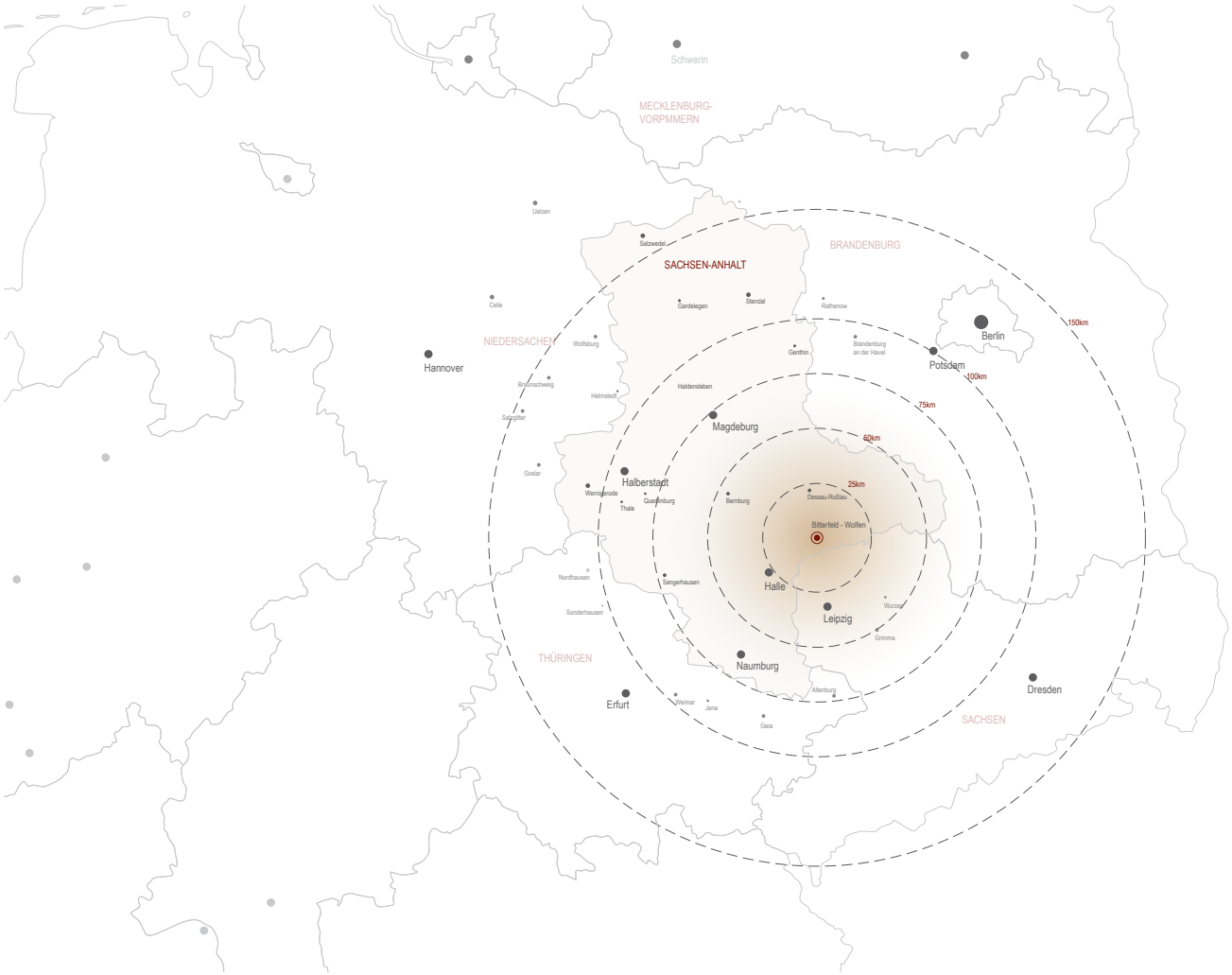
5.1. Besucherprognose

Für eine Prognose der möglichen Besucherzahlen einer Landesgartenschau können folgende Rahmenbedingungen festgehalten werden: ca. 60 % bis 80 % der BesucherInnen sind aus einem Umkreis von ca. 60 Minuten Anreisezeit zu erwarten. Aus einem Umkreis mit Anreisezeiten von bis zu 90 Minuten werden ca. 20 % bis 40 % erwartet. Bitterfeld-Wolfen liegt in der Metropolregion Mitteldeutschland und grenzt unmittelbar an die Metropolregion Berlin / Brandenburg. Dieses Einzugsgebiet umfasst eine hohe Dichte von Klein- und Großstädten in überschaubarer Entfernung.

Die Einwohnerdichte innerhalb der näheren Umgebung, insbesondere durch Städte wie Leipzig und Halle, lässt eine Prognose für erhöhte Besucherzahlen zu. Zusätzlich positiv wirkt sich der Goitzsche-See oder das Biosphärenreservat Mittelelbe aus, welche im Zusammenspiel mit der Landesgartenschau auch für Kurzurlauber ein attraktives Ziel bieten.

Gezielte Marketinginitiativen in umliegenden Städten und Gemeinden, wie auch in den naheliegenden Tourismusregionen, sind eine wirkungsvolle Unterstützung für hohe Besucherzahlen. Um für Besucherzahlen einen Richtwert zu ermitteln, wird mit vergangenen Gartenschauen in Sachsen-Anhalt und angrenzenden Bundesländern verglichen.

Um Schwankungen bei den Besucherzahlen angemessen zu berücksichtigen, wird von einem „unteren" und einem „oberen" Besucherszenario ausgegangen. So werden zwischen 300.000



▲ Abb. 68 Besucherdistanzen zur Landesgartenschau in Bitterfeld - Wolfen

und 500.000 Besucher während der Landesgartenschau geschätzt. Die Erfahrung der letzten Jahre weist eine zu optimistische Herangehensweise bei den Besucherzahlen in den Machbarkeitsstudien auf. Ein gestiegenes Veranstaltungsangebot wie z.B. Messen über den Sommer stellt eine zunehmende Konkurrenz für das Medium „Gartenschau“ dar. Aus diesem Grund wird bei einer Schätzung von eher vorsichtigen 350.000 Besuchern ausgegangen.

Diese Besucherzahl dient als Grundlage für die zu erwartenden Einnahmen im Rahmen des Durchführungshaushaltes, für die erste überschlägige Prognose des Stellplatzbedarfes und für eine erste Dimensionierung der Ausstellungsinfrastrukturen.[18,19]

Landesgartenschauen Sachen

2006	Oschatz	0,50 Mio. Besucher
2009	Reichenbach	0,45 Mio. Besucher
2012	Löbau	0,47 Mio. Besucher
2015	Oelsnitz	0,40 Mio. Besucher
2019	Frankenberg	0,40 Mio. Besucher

Landesgartenschauen Sachen - Anhalt

2004	Zeitz	0,42 Mio. Besucher
2006	Wernigerode	0,60 Mio. Besucher
2010	Aschersleben	0,55 Mio. Besucher
2018	Burg	0,30 Mio. Besucher

Entfernungen *

Autobahnen A9 / A14 / A4		
Leipzig	50 km	45 min
Naumburg	85 km	60 min
Altenburg	100 km	75 min
Dresden	150 km	95 min
Halberstadt	125 km	90 min
Nordhausen	130 km	95 min
Chemnitz	145 km	90 min
Weimar	145 km	90 min
Berlin	150 km	100 min
Bundesstraße / Landstraßen		
Dessau-Roßlau	25 km	30 min
Halle	30 km	30 min
Bernburg	50 km	50 min
Lutherstadt Wittenberg	55 km	50 min
Zugverbindungen		
Halle		
Leipzig		ca. 20 mn
Berlin		ca. 45 min
Magdeburg		ca. 55 min
		ca. 75 min

* Entfernung aus google maps

5.2. Mobiltäts- und Verkehrskonzept

Ein wesentlicher Aspekt der Besucherzufriedenheit und einer guten „Mund-zu-Mund-Propaganda" einer Landesgartenschau ist die Qualität der verkehrlichen Erschließung des Gartenschaugeländes.

Bei einer möglichen Landesgartenschau in Bitterfeld-Wolfen kann für alle Verkehrsarten eine gute Erreichbarkeit prognostiziert werden.

Bitterfeld-Wolfen liegt in wenigen Kilometern Entfernung östlich der Autobahn A9 von München nach Berlin. Alle Zubringerstraßen der Autobahn und deren Ab- und -Zufahrten sind sehr leistungsstark ausgebaut. Es ist davon auszugehen, dass ein Großteil der mit dem PKW anreisenden BesucherInnen über die A9 die Gartenschau anfahren wird. Der Teilstandort 1 der Gartenschau, die „Fuhneaue" wäre bei einer Nutzung der Ausfahrt „Bitterfeld- Wolfen" (Besucher von Norden) über die B 183 der erste Anlaufpunkt für BesucherInnen aus Berlin und Potsdam. Alternativ bietet sich auch die Abfahrt „Thurland" weiter nördlich und eine Zufahrt über B 141 und B 140 direkt nach Wolfen-Nord an. Für Besucher aus dem Süden stellt die Abfahrt „Bitterfeld" ein komfortable Zufahrtsmöglichkeit dar. Über die B 100 sind es zum Teilstandort 3 Grüne Lunge nur wenige Kilometer.

Durch den nahegelegenen Autobahnanschluss ist die Gartenschau insbesondere mit einem PKW gut zu erreichen, Daher ist gemäß langjähriger Gartenschauerfahrungen davon auszugehen, dass ca. 70 % der BesucherInnen mit dem eigenen PKW kommen werden.

In Abhängigkeit der Jahreszeiten, dem Wochentag, dem Veranstaltungsprogramm und dem Wetter können die Besucherzahlen sehr stark variieren.

Während der rechnerische Mittelwert bei einer Veranstaltungsdauer von ca. 175 Tagen von circa 2.000 Besuchern (Schätzung der Besucherzahlen) pro Tag ausgegangen wird, kann für sehr besucherstarke Tage (Maximum-Tage) eine Besucherzahl von 6.000 Besuchern (3-fach) angesetzt werden.

Zur überschlägigen Dimensionierung der Gartenschau-Infrastrukturen wird der sogenannte ‚Design-Day', ein rechnerischer Prognosewert, als Grundlage verwendet. Auf diesen Prognosewert werden Kassenhäuschen, Besucherstellplätze, Toiletten, Gastro-Plätze etc. ausgerichtet. So ist auch an den besucherstärkeren Tagen die Aufenthaltsqualität gesichert.[18,19]

Gartenschau-Erfahrungen zeigen, dass der Design-Day mit ca. 80% der Maximum-Tagesbesuche r anzusetzen ist. So wird der Design-Day für Bitterfeld-Wolfen mit aufgerundet 5.000 Besuchern angesetzt. Dieser Wert entspricht die Besucherzahl bei sehr gut frequentierten Wochenend- oder Feiertagen.[18,19]

Auch die Ermittlung des Stellplatzbedarfs wird auf diesen Wert abgestimmt. Bei 5.000 Besuchern am Tag kommen demnach 3.500 Besucher mit dem eigenen PKW. Wird davon ausgegangen, dass laut Erfahrungswert 2,5 Personen pro PKW gerechnet werden, müssen 1.400 PKW-Stellplätze zur Verfügung gestellt werden. [18,19]

Ziel eines funktionierenden Verkehrskonzeptes für eine dezentrale Gartenschau ist die Ausweisung von Großparkplätzen vorzugsweise im Bestand bzw. die temporäre Neuerrichtung eines Überlaufparkplatzes für Besucherspitzentage. Für das Gartenschauhalbjahr sind aufgrund des dezentralen Konzeptes zwei Standorte für Großparkplätze mit oder ohne Shuttle zu den Gartenschaukernzonen auszuweisen. Für Spitzentage werden Überlaufparkplätze ggf. temporär hergerichtet empfohlen. Temporäre Parkplätze können auch einfach hergerichtete Wiesenflächen sein, die nach Beendigung der Schau wieder in ihren ursprünglichen Zustand versetzt werden können. Zur Überbrückung einer möglichen zu großen Entfernung kann der gesamte Besucherverkehr zu den Eingängen über Shuttlebusse abgewickelt werden, um die Stadtbereiche im Wesentlichen von großen zusätzlichen Verkehrsströmen frei zu halten.

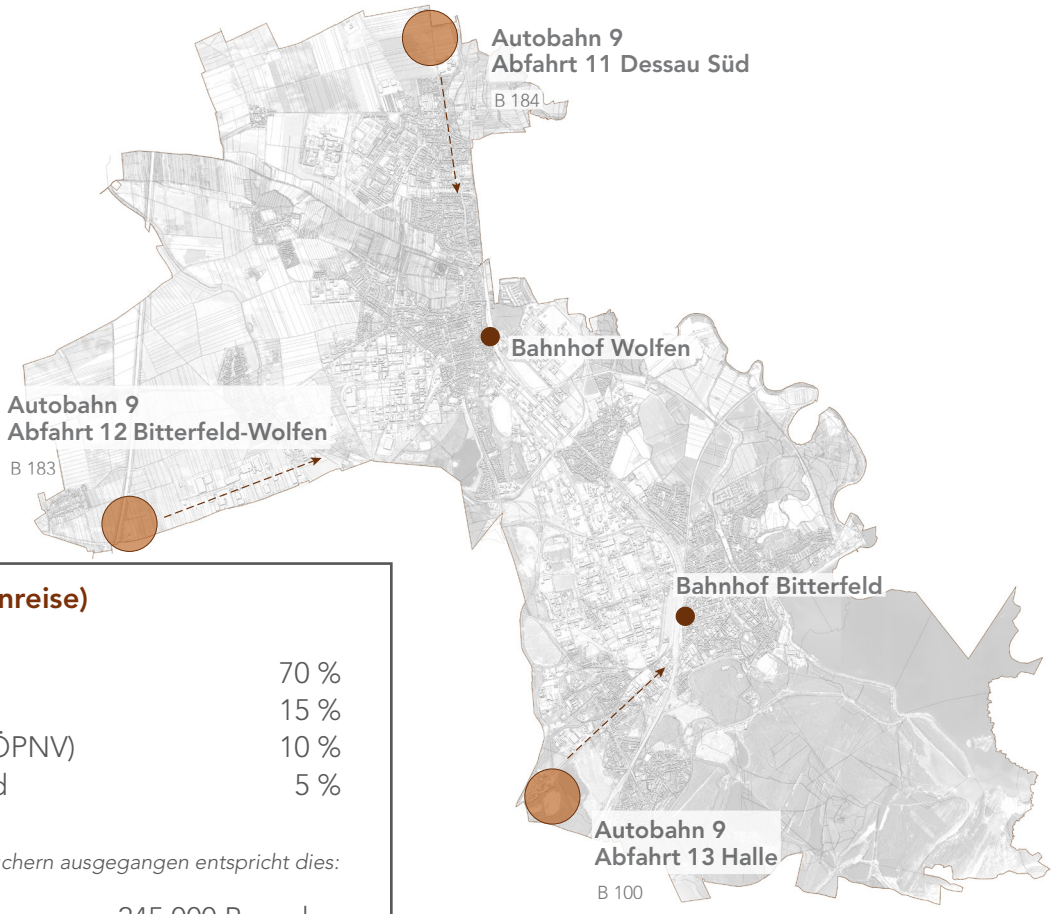
Auch Reisebusse werden den Fahrweg über die A9 wählen. Sinnvoll ist es, für diese in der Stadt einen Haltepunkt zu verorten, von welchem aus

ein Shuttle-Bus die Gäste zum Landesagartschaugelände bringt. Für den Aufenthalt der Reisebusse während der Besuchszeit wird eine dezentrale (auch temporäre) Parkplatzfläche außerhalb der Stadt mit sanitären Anlagen für die Fahrer ausgewiesen. Hier bieten sich auch befestigte, aber wenig genutzte Freiflächen der Industrie an.
Bitterfeld besitzt zusätzlich einen Bahnhofshalt an der stark frequentierten Bahnstrecke München / Frankfurt – Erfurt – Leipzig / Halle – Berlin und wird im zweistündigen Takt durch einen ICE angefahren. Die Wegstrecke vom Bahnhof bis zur „Grünen Lunge" beträgt ca. 1,0 km. Der jeweilige Bahnhof in Bitterfeld und Wolfen ist in die normale Taktung des Regionalverkehrs eingebunden.

Ausleihstationen für Fahrräder, E-Bikes und E-Roller, Segways zum Erreichen der verschiedenen Gartenschaustandorten und zum Erkunden der weiteren Landschaft, wie der Fuhneaue oder dem Goitzschesee, sollen unentgeltlich an den Parkplätzen, dem Bahnhof Bitterfeld und an den beiden Eingängen der umzäunten Kernbereiche verortet werden.

Die geliehenen Beförderungsmittel können an einer der vier Stationen wieder abgegeben werden. Um die bedarfsgerechte Verteilung der Räder kümmert sich ein Team der Landesgartenschau.

Ein Shuttle-Bus verkehrt zwischen PKW-Parkplätzen und den Kernzonen-Bereichen in Bitterfeld und Wolfen. Hierfür könnte die bereits bestehende Buslinie 407 zur Zeit des Landesgartenschau weiterentwickeln.



Model Split (Anreise)

PKW	70 %
Reisebus	15 %
Bahn und Bus (ÖPNV)	10 %
Fuß und Fahrrad	5 %

wird von 350.000 Besuchern ausgegangen entspricht dies:

PKW	245.000 Besucher
Reisebus	52.500 Besucher
Bahn und BUs (ÖPNV)	35.000 Besucher
Fuß und Fahrrad	17.500 Besucher

▲ Abb. 69 Überregionale Verkehrsanbindungen

5.3. Marketing

Um eine Landesgartenschau erfolgreich zu vermarkten und sie im Vorfeld oder während der Schau im Gedächtnis der Menschen zu verankern, ist eine schlüssige Logo- und Motto-Entwicklung notwendig. Unabdingbar ist dies auch für eine erfolgreiche Rundfunk- und Fernsehwerbung, insbesondere zur gezielten Adressierung der älteren Generation.

Durch die Entwicklung des Logos entsteht eine markante Wort-Bild-Marke, welche leicht wiederzuerkennen ist, im Gedächtnis bleibt und mit der Landesgartenschau in Verbindung gebracht werden kann.

Innerhalb der Bewerbung der Landesgartenschau 2026 sollte deshalb, auch unter Einbeziehung der BürgerInnen, ein Logo entwickelt werden, welches die Inhalte der Landesgartenschau graphisch umsetzt. Mit diesem sollten die wesentlichen charakteristischen Gartenschauinhalte wiedergespiegelt werden.

Um das Landesgartenschauthema offen und transparent auch schon mehrere Jahre im Vorfeld zu gestalten und die Zustimmung der BürgerInnen zu stärken, wird auf der Startseite der Stadt-Website ein gut platzierter Inhalt mit Thema Landesgartenschau empfohlen. Hier können sich alle BürgerInnen, Beteiligte und Interessierte über den Bearbeitungsstand austauschen und informieren.

Abrufbar wären hier beispielsweise die Präsentationen der Bürgerinformationsveranstaltungen, die wesentlichen Gesprächsinhalte dieser und die Resonanz der Medien. Des Weiteren könnte über eine Auflistung aller Termine Bürgerbeteiligung transparent werden.

Weiterhin bietet die Website eine übersichtliche Plattform Fördernde, Unterstützende und Initiatoren aufzulisten und zu präsentieren.

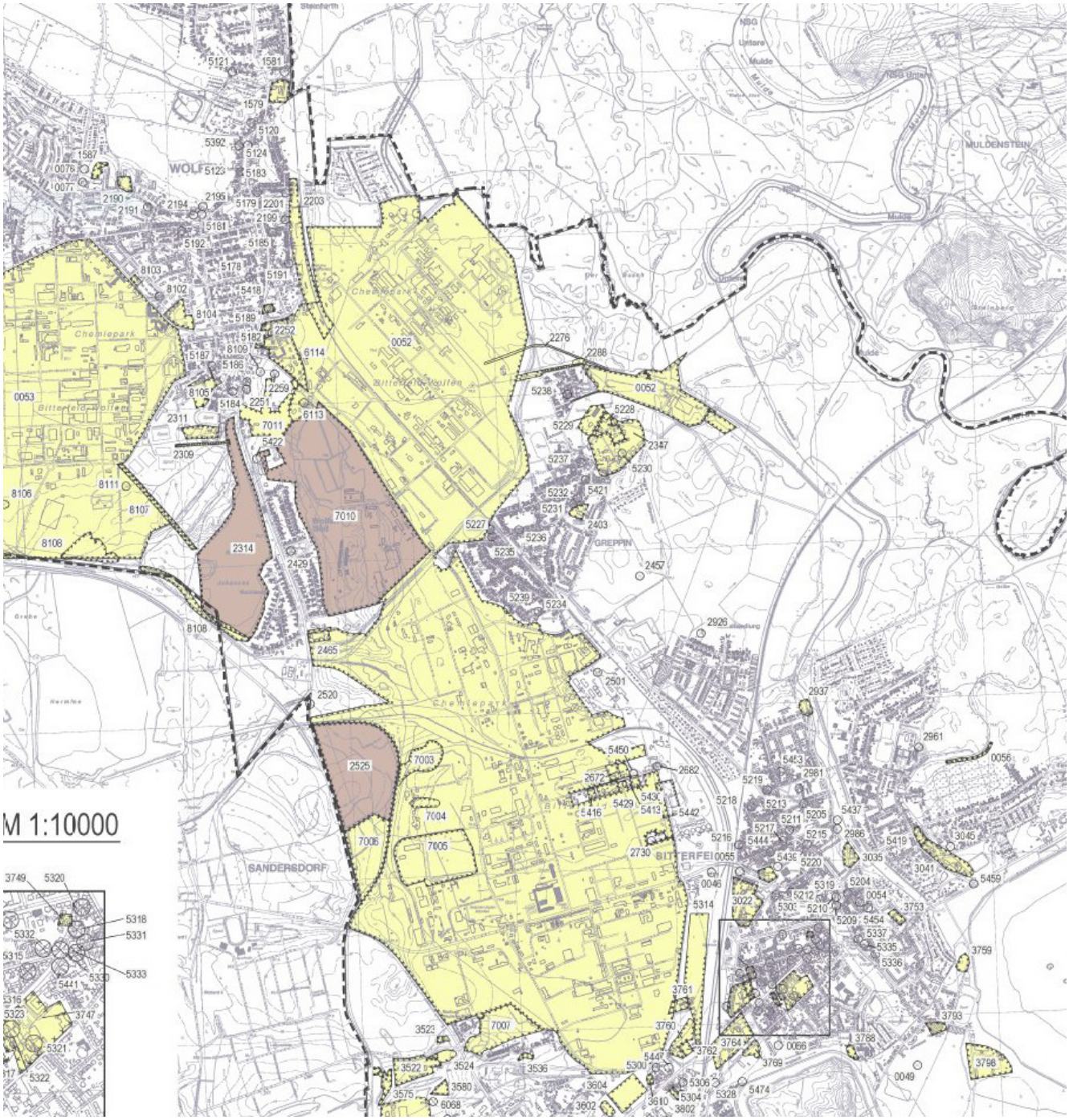
Während der Zeit der Konzepterstellung sind hier AnsprechpartnerInnen für Fragen und Anregungen aufgelistet. Für BürgerInnen besteht die Möglichkeit, über ein Portal, ihre Wünsche und Anregungen zu bestimmten Themen zu kommunizieren und mitzuteilen.

5.4. Rahmenbedingungen für die Landesgartenschau

Altlasten

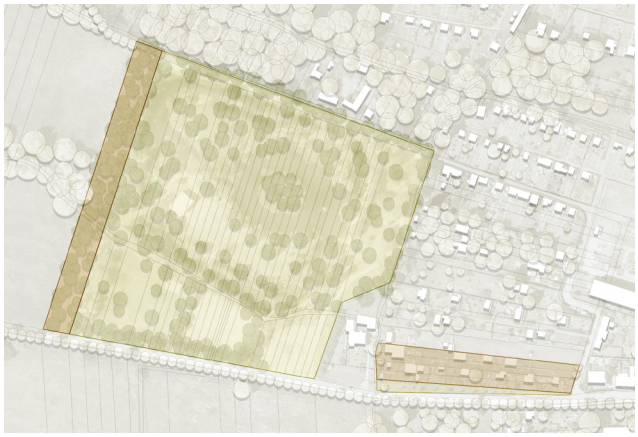
In den jeweiligen geplanten Landesgartenschauflächen sind, mit Ausnahme der Industriebereiche, keine Altlastenverdachtsflächen zu erwarten. Im Industriebereich ist aufgrund der Vergangenheit mit Altlasten zu rechnen. Die nicht belasteten Flächen sind in dem Beiplan 4 des Flächennutzungsplans – Altlastenverdachtsflächen gemäß Altlastenkataster- nicht aufgeführt.[20]

▼ Abb. 70 Altlasten - Beiplan 4



Flächenverfügbarkeit

Im Hinblick auf die mögliche Landesgartenschau wird die Verfügbarkeit der beplanten Flächen geprüft. Die entsprechenden Nutzungs- und Verfügungsrechte müssen in einer späteren Planungsphase vertraglich geregelt werden. In den folgenden Darstellungen werden die möglichen Kernzonenbereiche bezüglich ihrer Verfügbarkeit aufgezeigt:



▲ Abb. 71 Eigentumsverhältnisse - Park der Werktätigen

Der ehemalige Park der Werktätigen

- Städtisches - Eigentum
- Privat - Eigentum

▲ Abb. 72 Eigentumsverhältnisse - Grüne Lunge

Die Grüne Lunge

- Städtisches - Eigentum (EFRE Förderprogramm)
- Privat - Eigentum
- Tiergarten / Tierpark

▲ Abb. 73 Eigentumsverhältnisse - Bitterfelder Bogen

Der Bitterfelder Bogen

- Städtisches - Eigentum
- Privat - Eigentum

▲ Abb. 74 Eigentumsverhältnisse - Goitzsche-Ufer

Ufer des Goitzschesee

Städtisches - Eigentum

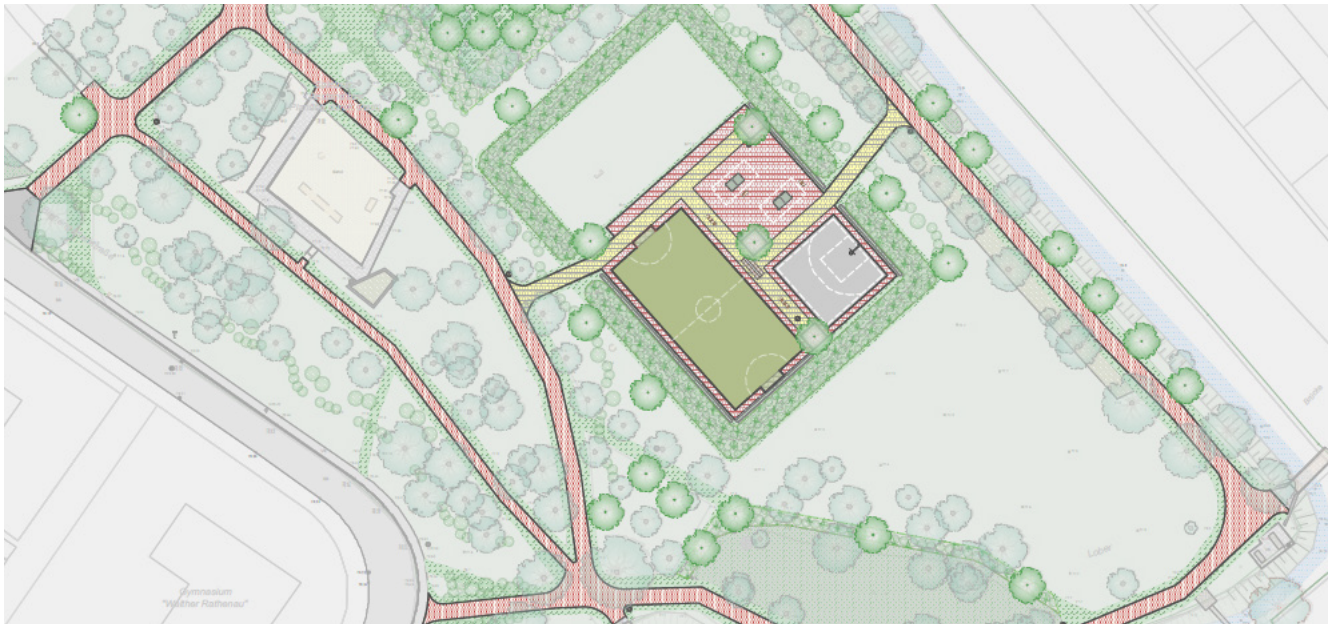
Privat - Eigentum

Flächenverfügbarkeit – Industriebereiche

Die Flächen des Industriegebietes sind in der Regel im privaten Eigentum. Partner für die Entwicklung der Industrieflächen zu innovativen Bereichen sind expliziert einzubeziehen.In einem Telefonat vom 19. März 2020 mit Herrn Heine, der stellvertretend für den Chemiepark präsent ist, bekräftigte dieser sein grundsätzliches „Ja" zu den bereits vorgestellten Ideen vom Workshop am 11.03.2020. Eigentumsfragen, Rohrbrückennutzung, Flächenverfügbarkeit müssen aber dezidiert mit den einzelnen Betrieben abgeklärt werden.

Geplante Maßnahmen

Die Grüne Lunge in Bitterfeld wird gegenwärtig innerhalb eines EFRE-Projekte umgestaltet. Ende 2020 soll durch die Umgestaltung eine ökologische Aufwertung zur CO2-Redzuierung geschehen. Ebenfalls soll der Ort durch weitere Projekte an Qualität und Freizeitgestaltung gewinnen. Hier sollte im Bezug zur weiteren Entwicklung die bestehenden Planungen(s. Abb. 75) beachtet und integriert werden.



▲ Abb. 75 Auszug der geplante Gestaltung der Grünen Lunge, von kleine + kleine, freie Garten- und Landschaftsarchitekten

5.5. Kosten und Finanzierung

Die im Folgenden dargestellten Kosten umfassen alle für die Landesgartenschau notwendigen Investitionen (Investitionskosten) sowie die Kosten zur Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung (Durchführungshaushalt).

Investitionshaushalt:
Der investive Haushalt umfasst alle Projekte bzw. Maßnahmen, die zur Landesgartenschau 2026 als Gartenschau-Projekte und den weiteren Maßnahmenräumen im Zusammenhang mit Sanierung, Aufwertung und der städtebaulichen Weiterentwicklung innerstädtischer Freiräume umgesetzt werden sollen. Investitionsschwerpunkte sind neben dem ehemaligen Park der Werktätigen die Grüne Lunge.Weitere Maßnahmen, die in die Kosten fallen, sind die Durchgrünung und Gestaltung der Industrieflächen sowie die teilweise Erschließung der Rohrbrücken. Ebenfalls werden Maßnahmen am Goitzsche-Sees, dem Bitterfelder Bogen, der Fuhneaue und dem Nordpark in den Kosten erfasst.

Maßnahme	Fläche	Kosten Gesamt netto	Bruttobau-Kosten	Baunebenkosten (BNK) 20 %	Bruttobau Kosten inkl. BNK	Anmerkungen
Maßnahmenbereich 1: Ehemaliger Park der Arbeiter						
Aufwertung des Bereich Gondelteichs	12.150 m ²	210.084	250.000	50.000	300.000	dauerhafte Aufwetung des Gondelteich, Entschlammung, Erneuerung des Anlegers
Spielbereich	2.250 m²	280.112	333.333	66.667	400.000	Neuanlegung Abenteuer - Spielplatz: Standard über Durchschnitt
Eingang / kleiner Platz	2.000 m²	140.056	166.667	33.333	200.000	Aufwertung Eingangsbereich
Neuanlage / Aufwertung der Grün- und Freianlagen im Gebiet - intensiv (25%)	9.463 m²	980.392	1.166.667	233.333	1.400.000	dauerhafte Aufwertung der gestalteten Fläche, intensive gestaltete Pflanzflächen, Themengärten, Neuanlage Wege, Gehölze, Rasen, Ausstattung
Neuanlage / Aufwertung der Grün- und Freianlagen im Gebiet - extensiv (75%)	28.388 m²	780.112	928.333	185.667	1.114.000	dauerhafte Aufwertung der gestalteten Fläche, extensiv gestaltete Pflanzflächen, Neuanlage Wege, Gehölze, Rasen, Ausstattung
Gesamt - Baukosten Brutto inkl. BNK					**3.414.000**	(65 €/m²)

Maßnahmenbereich 2: Grüne Lunge Bitterfeld						
Lober-Promenade	3.720 m²	521.008	620.000	124.000	744.000	dauerhafte Gestaltung der Uferpromenade mit Flusszugang
Umgestaltung Lober, Kiesbänke	4.920 m²	175.070	208.333	41.667	250.000	Renaturierung der Lober, Erstellung von Kiesbänken
Eingang Robert-Schumacher Platz	3.360 m²	350.140	416.667	83.333	500.000	Aufwertung / Umgestaltung Platz
Spielbereiche	3.220 m²	420.168	500.000	100.000	600.000	Neuanlegung Mehrgenerationen- und Wasserspielplatz: Standard über Durchschnitt
Neuanlage / Aufwertung der Grün- und Freianlagen im Gebiet - intensiv (48%)	13.000 m²	1.274.510	1.516.667	303.333	1.820.000	dauerhafte Aufwertung der gestalteten Fläche, Themengärten, Pflanzflächen, intensiv gestalteten Pflanzbereiche, Neuanlage Wege, Gehölze, Rasen, Ausstattung
Neuanlage / Aufwertung der Grün- und Freianlagen im Gebiet - intensiv (52%)	13.960 m²	488.796	581.667	116.333	698.000	dauerhafte Aufwertung der gestalteten Fläche, extensiv gestaltete Pflanzflächen, Neuanlage Wege, Gehölze, Rasen, Ausstattung
Aufwertung Wiesenbereiche	33.130 m²	455.182	541.667	108.333	650.000	Öffnung und Aufwertung der Kleingärten
Aufwertung Tiergarten	14.610 m²	280.112	333.333	66.667	400.000	dauerhafte Aufwertung Tiergarten
Aufwertung Rosengarten	3.320 m²	70.028	83.333	16.667	100.000	dauerhafte Aufwertung Rosengarten
Aufwertung / Umgestaltung der Minigolfanlage	1.900 m²	35.014	41.667	8.333	50.000	dauerhafte Umgestaltung der Minigolfanlage
Aufwertung Bühne	1 psch	280.112	333.333	66.667	400.000	dauerhafte Aufwertung und Umgestaltung des Bühnebereiches
Gesamt - Baukosten Brutto inkl. BNK					**6.212.000**	(66 € /m²)

Maßnahme	Fläche	Kosten Gesamt netto	Bruttobau-Kosten	Baunebenkosten (BNK) 20 %	Bruttobau Kosten inkl. BNK	Anmerkungen
Maßnahmenbereich 3: Industriebereich						
Gestaltung des Rohrbrückenpfades (Initial!)	1 psch	350.140	416.667	83.333	500.000	teilneuestaltung und Begehabrkeit des Rohrbrückenpfad
Neuanlage von Grün- und Freianlagen / Pocket-Parks (Initial!)	2 Stück	280.112	333.333	66.667	400.000	dauerhafte Aufwertung der gestalteten Fläche, Pflanzflächen, intensiv gestalteten Pflanzbereiche, Neuanlage Wege, Gehölze, Rasen, Ausstattung, Platzsituationen
Fassadenbegrünung	1 psch	175.070	208.333	41.667	250.000	Aufwertung Eingangsbereich
Spielbereich	1 psch	210.084	250.000	50.000	300.000	Neuanlegung Trimm-DichPfad oder ähnliches
Gesamt - Baukosten Brutto inkl. BNK					**1.450.000**	

Zusammenfassung Maßnahmenberiech 1-3, brutto					**11.076.000**	

weitere Maßnahmensräume 4: Ufer des Goitzsche-See						
Goitzsche-See Uferpromenade	1 psch	490.196	583.333	116.667	700.000	dauerhafte Aufwertung und Weiterführung der Uferpromenade vom Stadthafen aus
Spielbereich	1 psch	280.112	333.333	66.667	400.000	Aufwertung des Spielbereich
Gesamt - Baukosten Brutto inkl. BNK					**1.100.000**	

weitere Maßnahmensräume 5: Bitterfelder Bogen						
Anbindung an Stadt	1 psch	1.050.420	1.250.000	250.000	1.500.000	dauerhafte Anbindung durch hochwertige Treppenanlage
Spielbereich	1 psch	210.084	250.000	50.000	300.000	Neuanlegung Bogen-Spielplatz: Standard über Durchschnitt
Gesamt - Baukosten Brutto inkl. BNK					**1.800.000**	

weitere Maßnahmensräume 6: Fuhneaue						
Renaturierung der Fuhne	1 psch	245.098	291.667	58.333	300.000	Renaturierung und Absicheurng der Lebensräume von Biber etc.
Gesamt - Baukosten Brutto inkl. BNK					**300.000**	

weitere Maßnahmensräume 7: Nordpark						
Sanierung und Aufwertung der Freiflächen	1 psch	210.084	250.000	50.000	350.000	Anpassungen an die neue Umgebung , Aufwertung der Flächen
Gesamt - Baukosten Brutto inkl. BNK					**350.000**	

Zusammenfassung Maßnahmenberiech 4-7, brutto					**3.550.000**	

Zusammenfassung des Investitionshaushaltes	
Gesamtinvestition Maßnahmenbereich 1-3, brutto	11.076.000
Gesamtinvestition Maßnahmenbereich 4-7, brutto	3.550.000
Gesamtinvestitionen Maßnahmenbereich 1-7, brutto	**14.626.000**

Fördermittel des Investitionshaushaltes

Eine genaue Recherche und Nutzung der Fördermöglichkeiten wird im Zeitraum der Erstellung der Bewerbungsunterlagen zur Landesgartenschau geprüft. In welcher Form welche Fördermittel greifen können ist in der Bewerbungsphase zu prüfen. Ein wesentliches Element weiterer Finanzierungen über den Sockelförderbetrag des Landes hinaus ist der Einsatz von Fördermitteln aus unterschiedlichsten Programmen.

Auch heute lässt sich sagen, dass das Medium „Gartenschau" weiterhin ein hervorragendes Instrument für die Durchführung von Stadtumbau- und Stadtsanierungsmaßnahmen ist. Sie ist für Kommunen ein hochattraktives und in der Vergangenheit erfolgreiches Mittel, in relativ kurzer Zeit viele Geldmittel zu generieren und damit Investitionen durchzuführen, für die ohne den Motor Gartenschau sonst eine sehr viel längere Zeit benötigt werden würde. Der Anreiz einer hohen Investition in kurzer Zeit besteht jedoch nicht nur in dem Förderbetrag, den Gartenschaustädte erhalten, sondern vielmehr darin, durch geschicktes und aktives Einwerben zum Sockelbetrag des Landes über diverse Fördertöpfe weitere Mittel zur Aufstockung der Gesamtinvestition zu erhalten. Eingesetzt werden können diese Mittel vor allem für Investitionen im grünen Bereich.

Als generelle Frage stellt sich nun: Was kommt für die Ausrichterstädte dabei heraus, wenn sie eine Gartenschau veranstalten?

- Gartenschauen bewirken einen Entwicklungsschub für 10-15, teilweise 20 Jahre Stadtentwicklung
- Es werden dauerhafte und nachhaltige Entwicklungskonzepte angestoßen.
- Neue Impulse für nachhaltigen Tourismus im Umfeld der Landeshauptstadt (Schwerpunkt der touristischen Förderung nach GRW)
- Dauerhafte Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität
- Chancen zur Verbesserung der Infrastruktur

In der Zusammenfassung und in der Übersetzung eines berühmten Politikers heißt dies „Blühende Landschaften durch viele Fördermittel".
Für die erfolgreichen Bewerberstädte stellt das Land Sachsen-Anhalt (Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie; MULE) eine Sockelbetragsförderung in Höhe von bis zu 6,0 Mio.€ zur Verfügung. Dieser Betrag entspricht ca. 60 % der Gesamtinvestition in Höhe von ca. 10 Mio. €. Der Mindest-Eigenanteil einer Kommune dieser Förderung in Höhe von ca. 40 % beträgt somit ca. 4 Mio. €. Geht man von einer Entscheidung des Landes für ein Bezuschlagung an eine Stadt im Jahr 2021 wäre dieser Betrag auf die Haushalte der Jahre 2022 - 2026 also insgesamt 5 Jahre zu strecken. Schwerpunkte des Geldmittelflusses wären die Jahre 2023 – 2025, während 2022 weniger Geld für Vorbereitende Planungen (Wettbewerb, Ausschreibungen, ggf. Grundstückszukäufe) einzuplanen wäre. 2026 im Jahr der Gartenschau sind die Investitionen getätigt und dementsprechend ebenfalls weniger Geld in den Haushalt einzustellen. Denkbar wäre also z.B. folgendes Haushaltsszenario:

2022	500.000 € Eigenmittel
2023	1.000.000 € Eigenmittel
2024	1.000.000 € Eigenmittel
2025	1.000.000 € Eigenmittel
2026	500.000 € Eigenmittel

Durch die erfolgreiche Gartenschaubewerbung und den vom Land erteilten Zuschlag zur Ausrichtung rückt die Stadt in den Fokus der Landespolitik.

Dadurch haben entsprechende Kommunen sehr viel bessere Chancen an zusätzliche Förderungen zu gelangen. Das ist der eigentliche Vorteil und die große Chance bei der Ausrichtung einer Gartenschau. Als Fördertopf ist hier als Schwerpunkt z.B. das Programm „Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" (GRW) zu nennen. Mit solchen Mitteln kann die kommunale wirtschaftsnahe Infrastruktur gefördert werden. Voraussetzung ist, dass die Investition in den ausgewiesenen Fördergebieten der Gemeinschaftsaufgabe durchgeführt wird (Bitterfeld-Wolfen ist C-Fördergebiet). Als weitere Förderprogramme kommen z. B. „Soziale Stadt", „Städtebaulicher Denkmalschutz", „Stadtumbau Ost" oder „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren" (ASO) in Betracht.

Bei entsprechender Ausstattung mit Eigenmitteln und aktiver Fördermittelakquisition können, die mit einer Gartenschau betrauten Städte, also weitere Investitionen einwerben, bei denen die Förderquote bei ca. 80 – 90 % liegt. Bei den bisherigen Gartenschaustädten betrug dieser Investitionsanteil meist nochmal die Höhe des Sockelbetrages samt Eigenanteil oder mehr. Die hohe Förderkulisse beim Programm „GRW" in Zusammenhang mit dem Sockelbetrag des MULE ist eine große Chance für die Städte. Die Ausrichtung einer Landesgartenschau bewirkt in den geförderten Städten einen Quantensprung von 15-25 Jahren in Bezug auf die Investitionen. In Burg wurden ca. 25,8 Mio. € in die Gartenschau-Kernflächen und in flankierende Maßnahmen investiert, in Bad Dürrenberg sind ca. 22 Mio. € geplant. In Burg betrug der Eigenanteil der Stadt ca. 7,8 Mio. € bei einem Förderanteil von ca. 15,5 Mio. €. In Burg konnte die hohe Förderkulisse von „GRW" nur bedingt genutzt werden.

Für die ausrichtenden Städte ist es Ziel, die Investitionen des Durchführungshaushaltes durch die Eintrittsgelder zu erwirtschaften („Schwarze Null"). Der Durchführungshaushalt beträgt circa 5 - 6 Mio. €. Dabei gilt ein Eigenanteil der Städte in Höhe von ca. 2 Mio. €. Dieser ist durch das Stadtmarketing, was in den Jahren der Gartenschau(vorbereitung) durchgeführt wird, begründbar. Voraussetzung für dieses finanzielle Ziel ist sehr gutes Marketing, Einbindung der Gartenschau in touristische Angebote und gutes Wetter im Veranstaltungshalbjahr. All dies zieht hohe Besucherzahlen nach sich. Diese bewirken neben Einnahmen aus Eintritten durch den Multiplikationseffekt mit Gastronomienutzung, Einkäufen beim Gärtnermarkt etc. hohe Gesamteinnahmen (+ 100.000 Besucher ergibt ca.1 Mio. € Mehreinnahmen). Verschiedentlich (BUGA Magdeburg, LAGA Wernigerode) ist es jedoch auch gelungen, Einnahmen im Durchführungshaushalt zu generieren, die reinvestiert werden konnten. Somit kann der Eigenanteil an Fördermitteln verringert werden oder als Puffer für eine spätere Park-Betreibergesellschaft verbleiben.

Die Konkurrenz für Gartenschauen durch andere Garten-Veranstaltungen wie Messen etc. ist in den letzten Jahren gewachsen, was hohe Besucherzahlen für Gartenschauen bedingt durch die niedrige Kaufkraft breiter Bevölkerungsschichten erschwert. Deshalb ist es wichtig, realistische Besucherzahlen im Rahmen von Machbarkeitsstudien/Bewerbungen für Gartenschauen anzusetzen, damit unangenehme Überraschungen später vermieden werden (mit verantwortlich für das Defizit der Stadt Burg beim Durchführungshaushalt).

Eine wesentliche Finanzierungsquelle für Gartenschauen ist auch das Sponsoring potenter Firmen. Für diesen Aspekt kann Bitterfeld-Wolfen als guter Standort vermutet werden, da Unterstützung durch ansässige Unternehmen bzw. deren Mutterfirmen erwartet werden kann.

Durchführungshaushalt

Im Durchführungshaushalt sind alle Ausgaben und Einnahmen für die temporären Maßnahmen zur Durchführung der Gartenschau aufgelistet. Den Ausgaben werden Themenschwerpunkte wie Infrastruktur, temporäre Verkehrsanlagen und Rückbaukosten zugeordnet. Der Abschätzung liegen Erfahrungswerte vergleichbarer Gartenschauen zugrunde. Für die Einnahmenseite wird von den prognostizierten 350.000 Besuchern ausgegangen.

Ausgaben	Kosten, Brutto
1. Personal / Büro sowie Geschäftsausstattung LGS GmbH und Zusatzpersonal der Stadt Bitterfeld Wolfen	**1.300.000**
Gesamtkosten 2020-2026 des fest angestellten Personals, einschließlich der Personalnebenkosten Beschäftigte, Aushilfs-und Stundenpersonal, Zivildienstleistende; LaGa-Service-Center, Wach und Ordnungsdienst; Besucherdienste (Führung, Service, Infobereiche) Miete, Instandhaltung technischer Geräte Herrichten / Unterhaltung Büroräume, Fuhrpark	
2. Fremdleistungen / Wettbewerbe / Auslobungen	**370.000**
allgemeine betriebliche Aufwendungen Steuer- und Rechtsberatungen, Abrechnung Gebühren, Rechts- und Beratungskosten kaufmännisches Consulting, Buchführungskosten, technisches Consulting sonstige Gutachten / Planungen / Projektsteuerungen / Gärtnerische Wettbewerbe	
3. Werbung, Öffentlichkeitsarbeitung un Marketing	**380.000**
Promotion, Öffentlichkeitsarbeit, Werbeveranstaltungen, Printprodukte	
4.Betrieb und Instandhaltung der Parkanlagen	**680.000**
Pflege Parkanlagen, parktechnische Einrichtung und Wege Stege und Plätze, Einfriedungen Mieten und Pachten Geländereinigung / Müll, Wartung, Reparaturen, Betriebskosten	
5. Veranstaltungs- und Kulturprogramm	**450.000**
Veranstaltungstechnik und Bühne, Betriebskosten; Steuerung und Veranstaltungsbüros laufendes Programm (Kinderprogramm, Kultur-Rahmen, Sport) Ausstellungen	
6. Infrastrukturen Landesgartenschau inkl. Rückbau	**420.000**
Temporäre Bauten, Anlagen, Ausstellungen und Funktionsflächen Temporäre Bauten / Anmietungen / Beschaffungen Hallenschauen (Bau und Innenausbau) Zäune, Kassen, Eingangstore, Einlasssysteme, Besucherleitsysteme Info - Bereiche (Pavillons, Terminals), WC-Anlagen Ver- und Entsorgungsanschlüsse	
7. Gärtnerische Ausstellungsleistungen inkl. Rückbau	**1.000.000**
Hallen - und Freilandschauen (inkl. Durchführungskosten) Lehrschauen, Verbandsgärten, Kleingärtner Themen- und Sondergärten Wechselpflanzungen, Kübelpflanzungen etc.	
8. Verkehr inkl. Rückbau	**600.000**
Temporäre Parkplätze Shuttle-Service Parkplatzdienst örtliche und überörtliche Beschilderung	
9. Ticketing und Zugang	**250.000**
Druck und Vertrieb, Provision, Kassensystem Zugangskontrolle, Sicherheit des Geländes	
Durchführungskosten gesamt Brutto	4.414.500
MwSt. 19%	1.035.500
Durchführungskosten gesamt Brutto	**5.450.000**

Einnahmen	Kosten
1. Einnahmen Zweckbetrieb	**500.000**
Verkäufe Printerzeugnisse Führungen, Service-Dienste Attraktionen Verkäufe Ausstattungselemente Besondere Projektfinanzierung Spenden	
2. Einnahmen aus Vermögensverwaltungen	**600.000**
Verpachtung Gastronomie Verpachtung Gärtnermarkt etc. Sponsoring und Lizenznutzungen Verpachtung Werbeflächen Verpachtung Stände / Flächen Parkgebühren	
3. Einnahmen aus steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben	**5.000**
Erstattungen und Umlagen	
4. Sonstige Erträge	**20.000**
Sonstiges	
Einnahmen gesamt Netto	911.250
MwSt. 19%	213.750
Einnahmen gesamt Brutto	**1.125.000**
5. Einnahmen Eintritte	
Durchschnittswert Eintrittsgelder von Tages- und Dauerkarten entsprechen mit Inflationszuschlag 12 Euro, brutto - unteres Szenario mit 300.000 Besucher - oberes Szenario mit 400.000 Besucher	 **3.600.000** **4.800.000**
Einnahmen gesamt Brutto, unteres Szenario	**4.725.000**
Einnahmen gesamt Brutto, oberes Szenario	**5.925.000**

Zusammenfassung Durchführungshaushalt

	unteres Szenario (300.000 Besucher)	oberes Szenario (400.000 Besucher)
Erträge / Einnahmen Gartenschau brutto	4.725.000	5.925.000
Aufwand / Ausgaben Gartenschau brutto	5.450.000	5.450.000
Bilanz Brutto	**- 725.000**	**+ 475.000**

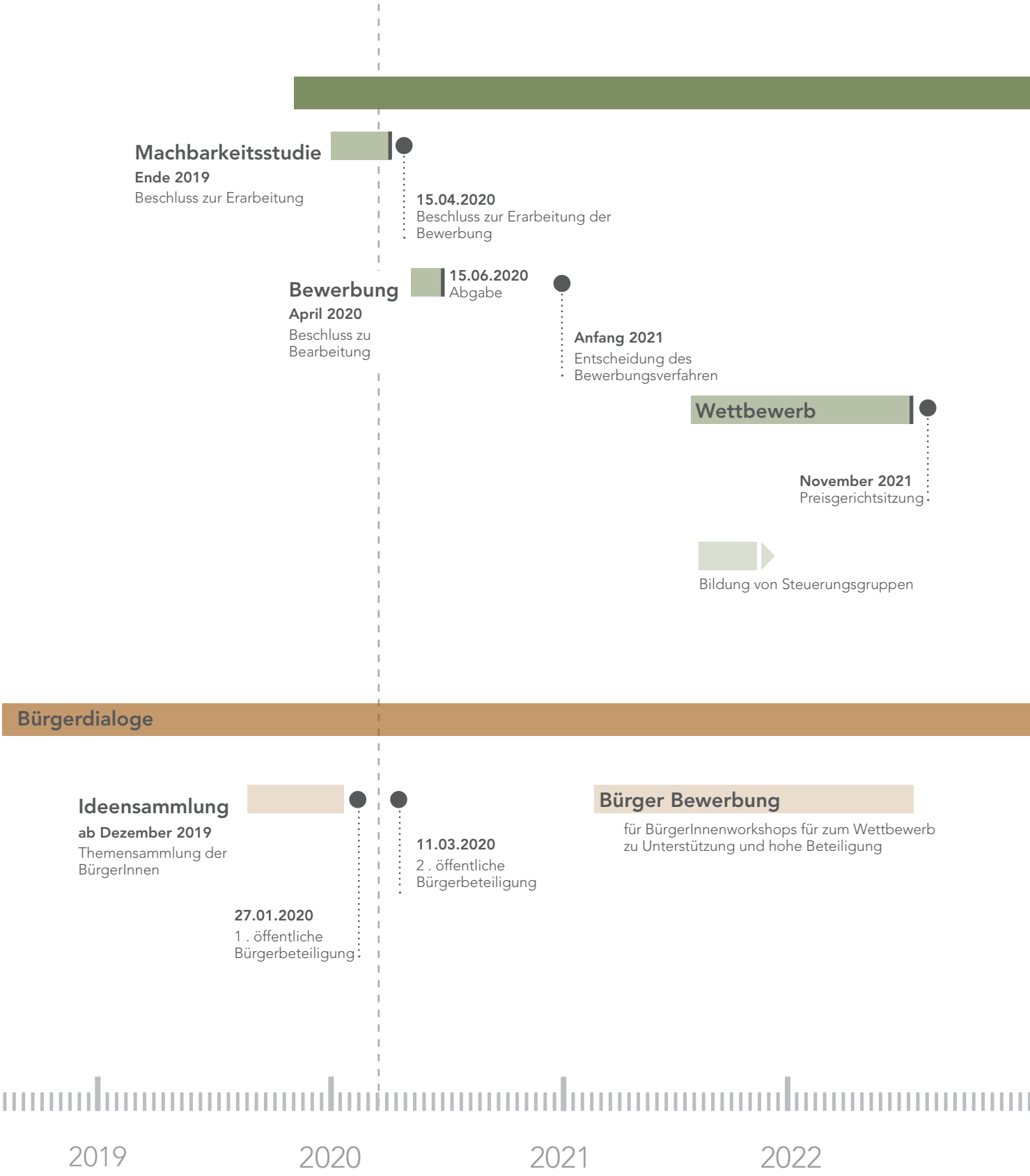
Nachnutzung und Folgekosten

In den Tabellen werden die zu erwartenden Folgekosten für die Stadt Bitterfeld-Wolfen in den Jahren nach der Gartenschau aufgeführt. Diese Kosten betreffend die Pflege- und Unterhaltungskosten, die die Stadt in den Folgejahren in den Haushalt einkalkulieren muss. Bisher im Haushalt vorhandene Mittel, die sich mit den ausgewiesenen Flächen überschneiden, werden angerechnet bzw. verrechnet.

Gartenschaubezogene Fläche	Fäche	Unterhaltungskosten (brutto)	Anmerkungen
Maßnahmenbereich 1: Ehemaliger Park der Arbeiter			
Neuer Freirraum Gondelteich	37.850 m²	75.700	2,00 €/m² Anteil pflegeintensiver Flächen (50%) Anteil pfelgeextensiver Flächen (50%)
Spielplatze	2.250 m²	7.875	3,50 €/m² Pflegeintensive Fläche
Maßnahmenbereich 2: Grüne Lunge Bitterfeld			
neue Lober-Promenade	3.720 m²	13.020	3,50 €/m² Pflegeintensive Fläche
Neuer Freirraum Grüne Lunge	60.090 m²	120.180	2,00 €/m² Anteil pflegeintensiver Flächen (50%) Anteil pfelgeextensiver Flächen (50%)
Neuanlage Platz (Robert-Schumacher-Platz)	3.360 m²	11.760	3,50 €/m² Pflegeintensive Fläche
Spielplatz	3.220 m²	11.270	3,50 €/m² Pflegeintensive Fläche
Tiergarten	14.610 m²	51.135	3,50 €/m² Pflegeintensive Fläche
Rosengarten	3.320 m²	11.620	3,50 €/m² Pflegeintensive Fläche
Minigolfanlage	1.900 m²	6.650	3,50 €/m² Pflegeintensive Fläche
Maßnahmenbereich 3: Industriebereich			
Neuanlage Quartiersplätze	-	-	auf Industriebetriebe umzulegen
Rohrbrückenpfad	-	-	auf Industriebetriebe umzulegen
Maßnahmenbereich 4: Ufer des Goitzsche-Sees			
Ufer-Promenade	1 psch	20.000	zusätzlich der bestehenden Pflege-/ Betriebskosten
Spielplatz	1 psch	13.000	zusätzlich der bestehenden Pflege-/ Betriebskosten
Maßnahmenbereich 5: Bitterfelder Bogen			
Neuer Freiraum Bitterfelder Bogen	1 psch	80.000	bezogen auf die neu angelegten Wege und Verbindung von der Grünen Lunge
Maßnahmenbereich 6: Fuhneaue			
Aufwertung Fuhneaue		5.000	zusätzlich der bestehenden Pflege-/ Betriebskosten
Maßnahmenbereich 7: Nordpark			
Aufwertung Freiraum		0	enthalten in den bestehenden Pflege-/ Betriebskosten
Jährliche Folgekosten Gartenschaumaßnahmen brutto		**510.785**	

5.6. Termine und Umsetzung

Zeitlich und inhaltlicher Ablauf



Planung Freianlagen

Detailplanung und Vergabe

Bauzeitraum

Ausführung und Entwicklung der Grünflächen

LGS 2026

Beteiligung von Verbänden, Veranstaltungspartnern, Entwicklung der Programms

Gartenschaudialoge

BürgerInnenworkshops für zur Landesgartenschau, Gemeinsame Entwicklung der Planung des Programms

2023 2024 2025 2026

6. GARTENSCHAU - WIR MACHEN MIT!

Gemeinsam planen

6.1. Gemeinsam planen

Für den Erfolg einer möglichen Landesgartenschau ist es wichtig, dass sich die BürgerInnen der ausrichtenden Stadt mit der Veranstaltung selbst, den themenspezifischen Inhalten sowie auch mit den Nachnutzungsaspekten identifizieren können. Ebenfalls ist eine aktive Unterstützung der Anwohnenden in der Vorbereitungs- und Durchführungsphase empfehlens- und wünschenswert. Mit der Einbindung der Bevölkerung können deren Ideen und Vorstellungen frühzeitig in den Planungen beachtet und eingebunden werden. Dies gilt besonders für das Konzept einer möglichen Gartenschau in Bitterfeld-Wolfen, da sich hier mit der Geschichte der Stadt auseinandergesetzt wird und die Imageaufwertung der Stadt weiter gestärkt werden soll.

Durch die Beteiligung der BürgerInnen schon während der Erstellung der Machbarkeitsstudie werden diese frühzeitig in den Planungsprozess eingebunden. Die Anwohner wurden während der Erstellung der Machbarkeitsstudie zu zwei öffentlichen Versammlungen geladen, bei denen der Arbeitsstand präsentiert wurden. Zusätzlich konnten die BürgerInnen über die OrtsbürgermeisterInnen ihre Ideen und Vorstellung zur Landesgartenschau mitteilen.

▲ Abb. 76 Schematische Darstellung Bürgerbeteiligun

Gesammelten Ideen der Ortschaften:
Obwohl Gartenschauen aus verschiedenen Bereichen bestehen, die sich in ihrer Größe ergänzen können, sollten die einzelnen Flächen nicht zu klein ausfallen.

Der Idealwert der Gesamtgröße einer Landesgartenschau, beträgt circa 12-15 ha (s. Kapitel...).

Um den Kostenrahmen für die Einzäunung und die Anzahl der Eingänge in einem geringen Umfang zu halten, sollten die Kernzonen (die eingezäunten Bereiche) eine geeignete Größe und Form aufweisen. Diese Bereiche können durch weitere, nicht eingezäunte Korrespondenzstandorte ergänzt werden.

Ideen, die in ein übergeordnetes Konzept (örtlich) passen würden:

- Aufwertung der Goitzsche-Ufer
- Aufwertung der Grünen Lunge
- Einbindung des Bitterfelder Bogens und dessen Umgebung
- Aufwertung der Fuhneaue
- Erweiterung der Fuhneaue durch den Nordpark (Filmband, Skatepark …)
- Neubelebung des Arche-Standortes
- Aufwertung und Schutz des Auenwaldes ‚Salegaster Forst'

Ideen, die eher in Begleitorte und Korrespondenzräume (flankierende Maßnahmen der LGS) fallen würden:

- Dorfteich-Renaturierungen
- Einbezug Schrebergärten
- Friedhof-Inszenierung
- Spielplatz – Aufwertungen
- Vertikalgärten
- Brachflächen- Bepflanzung von schnell wachsenden Gehölzen / Maislabyrinth
- Holzweißig: Freiluftmuseum
- Holzweißig: Aufwertung Parkanlagen / Rathaus-Bereich
- Bobbau: Inszenierung Wasserturm
- Bobbau: Neugestaltung des alten Sportplatzes
- Bobbau: Neugestaltung Standort alte Ziegelei
- Bitterfeld: Einbindung Kulturpalast
- Thalheim: Wiederbelebung Brödelgraben
- Wolfen: Aufwertung Springbrunnenanlage
- Wolfen: Aussichtsplattform auf der Seniorenresidenz Sara

Ideen, die eher in verbindende Straßenräume / Maßnahmen (flankierende Maßnahmen der LGS) fallen würden:

- ‚Kleines Venedig' - Umgestaltung der Kanäle zur Befahrung bis hin zur Goitzsche
- Ausbau Straßen / Radwegeverbindungen
- Hochradweg

- Radewegeverbindung auf alten Gleisverlauf der Kohlefernbahn
- Begrünung / Blühpflanzungen von zusammenhängenden Flächen / Räume / Straßen
- Sanierung von Gehwegen / Straßen / Radwegen

Ideen, die bei der Ausführung mit beachtet und umgesetzt werden können, aber für die aktuelle Konzeptebene einer Landesgartenschau zu kleinteilig sind:

- Willkommensschilder und Blühpflanzungen an den Ortseingängen
- Mobile Hochbeete / bepflanzte Schubkarren als Hinblick auf Landesgartenschau
- Pflanzentauschbörse
- Botanischer Garten im Nordpark
- Rathaus ‚Blühendes Wappen'
- Essbare Stadt
- App-Installation als Tour-Guide
- Fahrradverleih
- Märchenwanderweg Reuden
- T(h)alheimer Gärten
- Mehrgeneration-Park ‚Alte Kämmerei'
- Schrebergartenwanderung
- Thalheim: Wildblumenwiese

Ideen, die auf der Mitwirkungsebene der Öffentlichkeit / Veranstaltungsebene sind:

- Breitgefächertes Kulturprogramm
- Einbindung der Vereine
- Stadtimkerprojekt
- Lichtinstallationen auf dem Campus
- Mit-Mach-Workshops

Öffentlichkeitsbeteiligungen am 27.01.2020 und 11.03.2020:

Während der Bearbeitung der Machbarkeitsstudie von Dezember 2019 bis April 2020 fanden im Rahmen einer Öffentlichkeitsbeteiligung zwei Workshops am 27. Januar und 11. März 2020 statt. Zu den hier vorgestellten Ständen der Machbarkeitsstudie konnten die BürgerInnen ihre Meinungen, Wünsche und Bedenken innerhalb der Veranstaltung teilen. Die Aufzeichnung zu den Workshops können dem Anhang entnommen werden.

7. FAZIT

EIN JA! ZUR GARTENSCHAUBEWERBUNG

Eine Gartenschau in Bitterfeld-Wolfen bietet für die strukturell benachteiligte Stadt eine einmalige Chance, in Stadt- und Freiraumentwicklung einen großen Sprung zu machen. Maßnahmen, für die sonst ein Zeitraum von ca. 15-25 Jahren einzukalkulieren wäre, sind dann im Zeitraum der (Vorbereitung der) Gartenschau (ca. 4- 5Jahren) erreichbar. Dies zeigt die große Chance, die eine Gartenschau bietet. Allein dafür lohnt es sich, zu bewerben. Selbst im Falle eines fehlenden Zuschlages können die bis dahin erarbeiteten und entwickelten Gedanken und Ideen dieser Bewerbung sehr gut als Grundlage für die künftige Stadt- und Freiraumplanung für Bitterfeld-Wolfen genutzt werden. Somit stellen die eingesetzten Mittel keine verlorene Investition dar.

In der Einleitung wurde der Begriff „Gartenschau der Zukunft" genannt. Was verbirgt sich dahinter? Wie kann dieser Begriff mit der Stadt Bitterfeld-Wolfen in Verbindung gebracht werden?

Gartenschauen haben seit Jahrzehnten weitgehend unveränderte Inhalte, die aus dem ursprünglichen Gedanken der „Leistungsschau des gärtnerischen Berufsstandes" herrühren. Moderne bzw. zeitgemäße Gesichtspunkte wie die des Klimawandels, des Bodenschutzes, der Ressourcenschonung, des Upcyclings, der regenerativen Energien und der Regenwasserverwendung, kurzum alle Aspekte, die der „Grüne Berufsstand" sich zum festen Bestandteil für eine nachhaltige Zukunft machen kann und muss, sollen und müssen integraler Bestandteil künftiger Landesgartenschauen sein. Mit der Planung für die Landesgartenschau Bitterfeld-Wolfen wollen wir diese Transformation des Selbstverständnisses der Landesgartenschauen zukunftsweisend und zukunftssicher voranbringen. Planer*innen, Kommunen und Bewohner*innen werden Maßstäbe für die Zukunft setzen. Denn auch in Sachsen-Anhalt wurde in den letzten Gartenschauen hauptsächlich die Revitalisierung von städtischen Parkanlagen betrieben. Auch dies sind zwar noch immer wichtige Gesichtspunkte für die in den Städten lebende Bevölkerung. Dennoch können Parkanlagen alleine beispielsweise das Problem der Überhitzung der Städte nicht lösen.

Eine „Gartenschau der Zukunft" macht sich weitergehend alle grünen und nachhaltigen Zukunftsthemen zu Eigen und kann sie als Initial in eine „Musterstadt der Zukunft" legen. Eine „Musterstadt der Zukunft" stellt eine Stadt in ca. 20 Jahren mit ihrer Struktur, ihrem Antlitz, ihrer Innovation und ihrer Lebensqualität dar.

Folgende Themen sind hier zu nennen:

- Schaffung von Planungsvoraussetzungen für ausreichende Verwendung von (Groß)grün in Städten
- Grundsätzliche Neuinterpretation der Rolle von Gewerbegebieten in der Stadt und deren innovative Ausgestaltung im Hinblick auf Klimabeeinflussung und Lebensqualität der dort Arbeitenden
- Verwendung von klimafesten Straßenbäumen und weiteren Bepflanzungen
- Feste Verankerung von Bäumen im Antlitz von Straßen und Freiflächen
- Überzeugungsarbeit bei der Bevölkerung, dass Bäume und weitere Bepflanzungen beispielsweise an Gebäuden die Lebensqualität nur fördern und keine Belastung darstellen
- Klärung von Pflegeaspekten von Straßenbäumen und weiteren Bepflanzungen
- Regenwasserrückhaltung und -verwendung für Straßenbäume
- Konsequente Nutzung von Fassaden und Dächern für Begrünung in Städten
- Ausreichender Bodenschutz gegen Austrocknung und Abspülung
- Ausgeglichene CO-2 Bilanz der Städte (Herkunft und Produktion von Materialien, Vegetation, Nachnutzungsaspekte)
- Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Raumes für verschieden Bevölkerungsgruppen (altersgerechte Nutzbarkeit, Räume für Jugendliche, Berücksichtigung von Interkulturellen Aspekten, Gemeinschaftsgärten)

In Bitterfeld-Wolfen gibt es neben dem noch fehlenden Zusammengehörigkeitsgefühl noch eine große Diversität an strukturellen städtebaulichen und freiraumplanerischen Problemen. Bitterfeld-Wolfen hat in den letzten Jahren sicherlich stark gewonnen, hat jedoch weiterhin starken Nachholbedarf im Vergleich zu anderen Städten Sachsen-Anhalts.

Im Hinblick auf die Chancen einer Bewerbung stellen sich die Fragen:

Welche Konzepte taugen für eine erfolgreiche Bewerbung? Brauchen andere weit entwickelte Städte noch eine Gartenschau für ihr Fortkommen? Brauchen Städte, die in der Vergangenheit viele Fördermittel erhalten haben, die über ein vollständiges, intaktes und saniertes Stadtbild mit vielen Touristen verfügen oder schon in der Vergangenheit Jubiläen hatten noch eine Gartenschau? Wie positioniert sich Bitterfeld-Wolfen im Bewerber*innenfeld?

Wir möchten der Stadt Bitterfeld-Wolfen Mut machen für eine Bewerbung. Die eingesetzten Mittel und Energien werden sich für die Stadt und die in ihr wohnende Bevölkerung sowie der Vegetation und der städtischen Fauna massiv lohnen. Die Stadt ist sicherlich eine Art „Underdog" in der Bewerber*innenlandschaft, aber gerade darin sehen wir eine sehr große Chance. Als Beispiel kann die Stadt Zeitz heran gezogen werden, die Ende der 1990ziger Jahre durch großen Verfall und Leerstand geprägt war. Die Stadt hat für die Gartenschau im Jahr 2004 den Zuschlag nicht zuletzt auch aufgrund des sehr in Mitleidenschaft gezogenen Stadtbildes und des großen Entwicklungsbedarfes erhalten.

Aus den Lehren der Vergangenheit heraus lernend hat Bitterfeld-Wolfen die Chance, in eine Zukunft mit ausgewogenem Dreiklang zwischen Mensch, Fauna und Flora aufzubrechen und hier beispielhaft für andere Städte voranzugehen. Die Gartenschau als Initial für diesen Prozess halten wir für eine einmalige Chance.

8. VERZEICHNISSE UND ANLAGEN

Abbildungsverzeichnis

Abb. Nr.	Abb. Bezeichnung	Abfrage	Quelle
Ein Kurzportrait der Stadt			
Abb. 1	Großräumige Einordnung Bitterfeld-Wolfen		UKL, Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten 2020
Abb. 2	Erreichbarkeit		UKL, Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten 2020
Abb. 3	Die Stadt Bitterfeld-Wolfen		UKL, Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten 2020
Abb. 4	Industrieflächen		UKL, Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten 2020
Abb. 5	prägende Besonderheiten der Stadt		UKL, Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten 2020
Abb. 6	Bevölkerungsentwicklung 1946 bis 2018		UKL, Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten 2020
Abb. 7	Braunkohlentagebau Freiheit I. Schaufelrad eines Schaufelradbaggers, 1951	20/04/01	http://www.deutschefotothek.de/documents/obj/71206758
Abb. 8	Werksgelände des Elektrochemischen Kombinats Bitterfeld, 1950/1960	20/04/01	http://www.deutschefotothek.de/documents/obj/71620618
Abb. 9	Fotochemisches Kombinat	20/04/01	https://www.chemiepark.de/fileadmin/chemiepark_de/content/bilder/historie_fotochemisches_kombinat_800x450.jpg
Abb. 10	Werksansicht des VEB Filmfabrik Wolfen , 1955/1973	20/04/01	http://www.deutschefotothek.de/documents/obj/71621514
Abb. 11	Kunstseidenfabrik Agfa	20/04/01	http://www.deutschefotothek.de/documents/obj/87116667
Abb. 12	Abwasser der Filmfabrik Wolfen bei Bitterfeld um die Wendezeit	20/04/01	https://www.mz-web.de/image/30598936/2x1/940/470/adf1e185976afa0a858651089df0b935/VB/b-bitterfeld-wende-110618.jpg
Abb. 13	Rathaus Bitterfeld-Wolfen	20/04/01	https://www.wbgwolfen.de/images/Rathaus_schmal_klein.jpg
Landesgartenschau 2026?!			
Abb. 14	Landesgarten Aschersleben - Parkanlage	20/04/03	https://fotos.verwaltungsportal.de/seitengenerator/gross/parks_und_gaerten.jpg
Abb. 15	Landesgartenschau Bad Iburg – Baumwipfelpfad	20/04/01	https://www.ndr.de/ratgeber/reise/osnabruecker_land/badiburg194_v-contentxl.jpg
Abb. 16	Landesgartenschau Burg - Ihlegarten	20/04/01	https://www.glasarche-3.de/fileadmin/_processed_/7/0/csm_Burg_Ihlegaerten_jk_6a1c2a65df.jpg
Abb. 17	Landesgartenschau Burg, Die Weinhänge in der Stadt	20/04/01	https://www.h2radio.de/wp/wp-content/uploads/2018/07/Weinberg-800x445.jpg
Abb. 18	Potentielle Flächen für mögliche Kernzonen und Begleitorte		UKL, Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten 2020
Abb. 19	Landschaftliche Belange und Naturschutz in Bitterfeld-Wolfen		UKL, Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten 2020
Abb. 20	Überlagerung potentieller Flächen und Schutzgebiete		UKL, Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten 2020
Abb. 21	Ideenentwicklung Variante 1		UKL, Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten 2020
Abb. 22	Ideenentwicklung Variante 2		UKL, Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten 2020
Abb. 23	Ideenentwicklung Variante 3		UKL, Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten 2020
Abb. 24	Bewertung Variante 1		UKL, Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten 2020

Abb. 25	Bewertung Variante 2		UKL, Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten 2020
Abb. 26	Bewertung Variante 3		UKL, Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten 2020
Abb. 27	Variante 3 - Verbindung von Bitterfeld und Wolfen		UKL, Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten 2020

Konzept für die Landesgartenschau - Zusammen wachsen

Abb. 28	Verortung der Kerngebiete im Gemeindegebiet, mit Kennzeichnung der Stadtzentren und Barrieren im Stadtgebiet		UKL, Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten 2020
Abb. 29	Leitmotiv der Landesgartenschau		UKL, Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten 2020
Abb. 30	Maßnahmenbereiche		UKL, Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten 2020
Abb. 31	Kernzonenbereich 2: Wolfen		UKL, Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten 2020
Abb. 32	Klassischer Gartenschaubereich in Wolfen - Wechselflor	16/04/14	http://www.olp-sn.de/sites/default/files/styles/showroom/public/BUGA_2009_0009.jpg?itok=AbGlxx4b
Abb. 33	Klassischer Gartenschaubereich in Wolfen - Gehölz-Bodendeckerkombination		UKL, Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten 2007
Abb. 34	Klassischer Gartenschaubereich in Wolfen - Bühne	16/04/14	http://www-kelch-gaerten.de/img/gal-gartenschau/IMG_6196.jpg
Abb. 35	Klassischer Gartenschaubereich in Wolfen - Spielplatz	20/04/05	http://www-spielplatznet.de/pics/19473-sp3.jpg https://taspo.de/fileadmin/_processed_/c/5/csm_
Abb. 36	Klassischer Gartenschaubereich in Wolfen - Themengärten	20/04/05	Landesgartenschau_Burg_Themengarten_Goethepark_e717f6b4e4.jpg
Abb. 37	Klassischer Gartenschaubereich in Wolfen - Themengärten	20/04/05	https://www.dega-gartenbau.de/Vorlagen/Webapp/Cache/CMS/10026/img-0175_MTYzNzkyNw-600x400.JPG
Abb. 38	Klassischer Gartenschaubereich in Wolfen - Pflanzentauschbörse	16/04/14	http://www.kreis-anzeiger.de/fm/819/thumbnails/CON_527390983_54812_M.jpg.29491935.jpg
Abb. 39	Klassischer Gartenschaubereich in Wolfen - Teich	20/04/05	https://tse1.mm.bing.net/th?id=OIP.YvmJcM_d6Srcl7Mj0XWAuAHaEc&pid=Api
Abb. 40	Klassischer Gartenschaubereich in Wolfen - Gondelteich	20/04/05	https://image.saechsische.de/954x636/m/4/m4tf20e6mj8pdd80b2wzvkvxtua99v1b.jpg
Abb. 41	Kernzonenbereich 2: Bitterfeld		UKL, Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten 2020
Abb. 42	Zukunftsorientierter Gartenschaubereich in Bitterfeld - Sitzstufen	20/04/05	https://landezine-award.com/avon-river-park-terraces-city-promenade/
Abb. 43	Zukunftsorientierter Gartenschaubereich in Bitterfeld - begehbare Uferpromenade	20/04/05	https://landezine.com/wp-content/uploads/2019/11/XX-ARP-Workbook-edit-IMGL-1394-95.jpg
Abb. 44	Zukunftsorientierter Gartenschaubereich in Bitterfeld - Café am Bach	20/04/05	https://www.mucbook.de/wp-content/uploads/2017/10/IMG_2311-300x225.jpg
Abb. 45	Zukunftsorientierter Gartenschaubereich in Bitterfeld - Wasserspielplatz	20/04/05	https://i.pinimg.com/originals/4a/43/a7/4a43a7a4f7283dbacaf4e5c5396355d4.jpg
Abb. 46	Zukunftsorientierter Gartenschaubereich in Bitterfeld – Hauptpromenade	20/04/05	https://landezine-award.com/xanten-a-park-of-encounter/
Abb. 47	Zukunftsorientierter Gartenschaubereich in Bitterfeld – Wiesenbereiche	20/04/05	http://landezine.com/wp-content/uploads/2019/12/07_98A4004b@ClaudiaDrey%C3%9Fe-1270x847.jpg
Abb. 48	Zukunftsorientierter Gartenschaubereich in Bitterfeld – Platzsituation	20/04/05	https://landezine.com/wp-content/uploads/2019/05/01_0243_Bad-Salzuflen-Innenstadt_2016_Nikolai-Benner-1.jpg

Abb. 49	Zukunftsorientierter Gartenschaubereich in Bitterfeld – Rosengarten	16/04/14	http://www.Wochenspiegelonline.de/uploads/pics/403370_DW_0528_mzg_tirosenwoche_mzg.jpg
Abb. 50	Zukunftsorientierter Gartenschaubereich in Bitterfeld – Tiergarten	20/04/05	https://www.tierpark-goerlitz.de/fileman/imgsc/fitwidth/1100/01_Erleben/01-2_Anlagen/01-3_Alpenhang/_CHA9888.JPG
Abb. 51	Kernzonenbereich 3: Das Industriegebiet mit Pocket-Parks und grünen Verbindungen		UKL, Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten 2020
Abb. 52	Innovativer Gartenschaubereich - Industrieflächen - Begrünte Industrieflächen	20/04/05	http://landezine.com/index.php/2011/08/post-industrial-landscape-architecture/
Abb. 53	Innovativer Gartenschaubereich - Industrieflächen - Grünbrücken	20/04/05	https://emscherkind.de/sites/default/files/styles/veranstaltungen_gross/public/img/thumbnails/02LaPaDu%20%C2%A9%20MZ_slider.jpg?itok=i-qRsSl5
Abb. 54	Innovativer Gartenschaubereich - Industrieflächen – Blick von oben auf begrünte Industrieflächen	20/04/05	http://landezine.com/index.php/2011/08/post-industrial-landscape-architecture/
Abb. 55	Innovativer Gartenschaubereich - Industrieflächen - Quartierspark	20/04/05	http://landezine.com/index.php/2011/08/post-industrial-landscape-architecture/
Abb. 56	Innovativer Gartenschaubereich - Industrieflächen - Quartierspark	20/04/05	https://www.route-industriekultur.ruhr/fileadmin/user_upload/metropoleruhr.de/Channel_Route_Industriekultur/Ankerpunkte/2017_Ankerpunkte_neu_Copy_Sascha_Kreklau/Landschaftspark_Duisburg_019_Kreklau.jpg
Abb. 57	Innovativer Gartenschaubereich - Industrieflächen - Quartierspark	20/04/05	https://wp.eghn.org/wp-content/uploads/2015/11/Landschaftspark-Duisburg-Nord-EGHN-38-800x580.jpg
Abb. 58	Innovativer Gartenschaubereich - Industrieflächen - Grünbrücken	20/04/05	https://encrypted-tbn0.gstatic.com/images?q=tbn%3AANd9GcTwk1U-yvKKd1leYQVtDT-17AtJc5MxLE30HZS2wSGvBkHNXa0W-&usqp=CAU
Abb. 59	Innovativer Gartenschaubereich - Industrieflächen – Aufenthaltsflächen an Grünbrücken	20/04/05	http://landezine.com/wp-content/uploads/2019/03/P0008.jpg
Abb. 60	Innovativer Gartenschaubereich - Industrieflächen - Grünbrücken	20/04/05	http://landezine.com/wp-content/uploads/2019/03/P0006.jpg
Abb. 61	Nordpark	20/04/06	https://www.mz-web.de/image/24437064/2x1/940/470/7ff032ac3a6e389ebd759c9f09b8196/gc/b-nordpark-220716.jpg
Abb. 62	Fuhneaue	20/04/06	https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/e/e5/Schortewitz-Anhalt.Fuhne1.jpg/1200px-Schortewitz-Anhalt.Fuhne1.jpg
Abb. 63	Bitterfelder Bogen	20/04/06	https://www.goitzsche-tourismus.de/images/bitterfelder-bogen/bitterfelder-bogen-goitzsche.jpg
Abb. 64	Goitzsche See	20/04/06	https://www.lmbv.de/files/LMBV/Dokumente/Flaechenmanagement/Umgesetzte%20Projekte/02%20Foto%20Bitterfelder%20Wasserfront%20Goitzsche%202012.jpg
Abb. 65	ergänzenden Präsentationsräume um die Kernzonen		UKL, Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten 2020
Abb. 66	OLGA-Park: Nachnutzung LaGa Oberhausen von 1999	20/04/06	https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/85/LG_Olga1.jpg
Abb. 67	Schwanenteich: Nachnutzung der LaGa Giesen von 2014	20/04/06	https://www.foerderverein-garten-stadt-giessen.de/wp-content/uploads/2016/04/foerderverein-12-1030x773.jpg

Gartenschau - Organisation

Abb. 68	Besucherdistanzen zur Landesgartenschau in Bitterfeld-Wolfen		UKL, Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten 2020
Abb. 69	Überregionale Verkehrsanbindungen		UKL, Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten 2020
Abb. 70	Altlastenkarte – Beiplan 4 Variante 3 - Verbindung von Bitterfeld und Wolfen		https://www.bitterfeld-wolfen.de/de/upload/Anlage_4_Altlastverdachtsflaechen.pdf
Abb. 71	Eigentumsverhältnisse - Park der Werktätigen		UKL, Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten 2020
Abb. 72	Eigentumsverhältnisse - Grüne Lunge		UKL, Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten 2020
Abb. 73	Eigentumsverhältnisse - Bitterfelder Bogen		UKL, Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten 2020
Abb. 74	Eigentumsverhältnisse - Goitzsche - Ufer		UKL, Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten 2020
Abb. 75	Auszug der geplante Gestaltung der Grünen Lunge, von kleine + kleine, freie Garten- und Landschaftsarchitekten		Ausführungsplanung von kleine+kleine, freie Garten- und Landschaftsarchitet
Abb. 76	Schematische Darstellung Bürgerbeteiligung		UKL, Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten 2020

Quellenverzeichnis

Quellenangabe zu speziellen Daten und Fakten:	
1	Stadt Bitterfeld-Wolfen, Stadtverwaltung Bitterfeld-Wolfen in Zusammenarbeit mit der Stadtentwicklungsgesellschaft mbH: Stadtentwicklungskonzept der Stadt Bitterfeld-Wolfen, Stek 2015-2025. (Stand: Dezember 2015) URL: https://www.bitterfeld-wolfen.de/de/upload/STEK_2015_2025_Teil_1_Text.pdf (Stand: 29.04.2020)
2	Wikipedia: Bitterfeld-Wolfen. URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Bitterfeld-Wolfen (Stand: 29.04.2020)
3	Stadt Bitterfeld-Wolfen, SB Organisation / Statistik, Frau Marina Voigt: Statistischer Jahresbericht 2018 Teil 1. (Stand: 30.04.2019) URL: https://www.bitterfeld-wolfen.de/de/upload/Statistischer_Jahresbericht_2018_-Teil_1.pdf (Stand: 29.04.2020)
4	Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: Bevölkerungszahlen - Stadt Bitterfeld Wolfen. URL: https://www.bitterfeld-wolfen.de/de/upload/Bevoelkerungszahlen_-_Stadt_Bitterfeld-Wolfen_-_31.12.2018__StaLa_.pdf (Stand: 29.04.2020)
5	GoogleMaps: Entfernungsmessungen. URL: https://www.google.com/maps/place/Bitterfeld-Wolfen/@51.6442416,12.2163942,12z/data=!3m1!4b1!4m5!3m4!1s0x47a6418f6fdeca39:0x4208ec174350360!8m2!3d51.6245997!4d12.3079926 (Stand: 29.04.2020)
5	Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt: Flächengrößen. URL: https://www.lvermgeo.sachsen-anhalt.de/de/startseite_viewer.html (Stand: 29.04.2020)
6	Stadt Bitterfeld-Wolfen, Auflistung der Industrieflächen. URL: https://www.bitterfeld-wolfen.de/de/wisl_s-cms/_redaktionell/162/Auflistung_list_of_the_areas_.html (Stand: 29.04.2020)
7	Goitzsche Tourismus GmbH, Goitzsche See. URL: https://www.goitzsche-tourismus.de/goitzsche-bitterfeld/geschichte-goitzsche; aufgerufen am 29.04.2020 (Stand: 29.04.2020)
8	Eik Hentschke, Salegaster Forst. URL: https://salegasterforst.jimdofree.com/hauptmen%C3%BC/salegaster-forst-heute/ (Stand: 29.04.2020)
9	Stadt Bitterfeld-Wolfen, Sehenswürdigkeiten. URL: https://www.bitterfeld-wolfen.de/de/wisl_s-cms/_redaktionell/135/Sehenswertes.html (Stand: 29.04.2020)
10	Unicepta Abels & Partner, Gesellschaft für Marktkommunikation mbH, Bitterfeld-Wolfen -einer der ältesten komplexen Chemiestandorte in Europa. URL: http://www.cp-news.de/wirtschaftsstandort/geschichte.html (Stand: 29.04.2020)
11	Stadt Bitterfeld Wolfen, Stadtgeschichte Bitterfeld Wolfens. URL: https://www.bitterfeld-wolfen.de/de/wisl_s-cms/_redaktionell/6/Geschichte_history_/1583/Stadtgeschichte_Bitterfeld_Wolfen.html (Stand: 29.04.2020
12	Städtepartnerschaftsverein Marl-Bitterfeld e.V., Stadtgeschichte Bitterfelds. URL: http://www.marl-bitterfeld.de/index.php/stadtgeschichte-bitterfeld (Stand: 29.04.2020)
13	Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH, Der Chemiepark mit einer über 125-jährigen Tradition. URL: https://www.chemiepark.de/der-chemiepark/historie/ (Stand: 29.04.2020)
14	Mitteldeutscher Rundfunk, Anstalt des öffentlichen Rechts, Bitterfeld-Wolfen heute. URL: https://www.mdr.de/zeitreise/stoebern/damals/artikel95388.html (Stand: 29.04.2020)
15	Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH, Chemiepark Zahlen und Fakten. URL: https://www.chemiepark.de/der-chemiepark/daten-und-fakten/ (Stand: 29.04.2020)
16	Goitzsche Tourismus GmbH, Bitterfelder Bogen: URL: https://www.goitzsche-tourismus.de/sport-goitzsche/92-bitterfelder-bogen (Stand: 30.04.2020)

17	Hyder Consulting GmbH Deutschland, im Auftrag der Stadt Bitterfeld-Wolfen, Flächennutzungsplan – Anlage 2 Naturschutz. (Stand: 18.02.2011) URL: https://www.bitterfeld-wolfen.de/de/upload/Anlage_2_Naturschutz.pdf (Stand: 30.04.2020)
18	Sinai Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH, im Auftrag der Stadt Leinefelde-Worbis. Landesgartenschau Leinefelde-Worbis 2024, Bewerbung zur Ausrichtung der 5. Thüringer Landesgartenschau. Stand März 2017. S. 99-101
19	UKL Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten, im Auftrag der Stadt Dessau-Roßlau. Klassisch-Innovativ-Verbindend, Eine Landesgartenschau für Dessau-Roßlau 2022. S. 102-104

allgemeine Literaturangaben und Hintergrundwissen:

Stadtentwicklungskonzept der Stadt Bitterfeld-Wolfen, Stek 2015-2025;
Bearbeitet durch: Stadtverwaltung Bitterfeld-Wolfen in Zusammenarbeit mit der Stadtentwicklungsgesellschaft mbH (Stand: Dezember 2015)

Leitbild 2030, Wolfen-Nord und Krondorf, 4. Fortschreibung des GINSEK (206);
Bearbeitet durch: Stadt Bitterfeld-Wolfen

Flächennutzungsplan der Stadt Bitterfeld-Wolfen
Bearbeitet durch: Hyder Consulting GmbH Deutschland in Zusammenarbeit mit StadtLandGrün, Stadt- und Landschaftsplanung (Stand Mai 2012)

Bevölkerungszahlen - Stadt Bitterfeld-Wolfen
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

Leben in Bitterfeld-Wolfen Wegweiser für Bürgerinnen und Bürger, Broschüre;
Bearbeitet durch: Stadt Bitterfeld-Wolfen

Grüne Industriestadt am Goitzsche-See, Broschüre;
Bearbeitet durch: Stadt Bitterfeld-Wolfen

Internetseite:

Homepage der Stadt Bitterfeld-Wolfen
https://www.bitterfeld-wolfen.de/

persönliche Zuarbeiten:

weitere Zuarbeiten kamen von der Stadt Bitterfeld-Wolfen; Bauamt - Herr Schulze; Sachbereichsleiter Öffentliche Anlagen und Beauftragter für Immobilien und Gebäudeverwaltung

Anlagen

Mitschriften des Workshop vom 27.01.2020:

Ergebnisse des Bürgerbeteiligungsverfahren zur Landesgartenschau Bitterfeld-Wolfen:
Wichtig ist: Das richtige Maß für die Stadt Bitterfeld-Wolfen finden!!

Diskussion der vorgeschlagenen Ideenentwicklungen:

Herr K. aus Wolfen Nord:
- Wolfen Nord ist gegenüber Bitterfeld bei der Stadtentwicklung benachteiligt
- allerdings sollte der Nordpark auf der dauerhaften Nutzung nicht eingezäunt werden
- während der Gartenschau sollte der ÖPNV weiter ausgebaut werden
- Die Zentren der Stadt sollen weiter gestärkt werden

Variante 3, Verbindung Fuhrpark und Grüne Lunge

Herr K. aus Wolfen:
- Stadtaufwertung
- Stadtverbindung
- Nachhaltigkeit
- ‚manchmal ist weniger mehr'
- was ist in der Zeit passiert? - Geschichte
- Aufteilung der Stadtteile nach ÖPNV: Wolfen Hbf - Thalheim oder so Bitterfeld Hbf - Greppin - Holzweißig
- Aufbruchstimmung Industrie
- Finanzierung Chemie Park

Variante 3, Ortsteile verbinden

Herr R. aus Wolfen:

Variante 1, für Wolfen sehr gut,
Variante 3, Stadtverbindend

Herr K. aus Thalheim:
- aus vielen einzelnen Orten eine Stadt machen
- Bitterfeld hat einen Charme, aber es gibt einen Entwicklungsstopp
- Nachhaltigkeit: nur das machen, was sie sich auch leisten können
- Industrie ist ein wichtiger Aspekt

Variante 3, Ortsteile verbinden

Herr E., Betriebswirt:
- Nachhaltigkeit - es muss finanzierbar sein
- das wichtige ist zu betrachten, wo hat man den größten Erfolg? > dort hin legen
- es gibt nur Bitterfeld-Wolfen
- Kombiticket , 2 Tage-Aufenthalt

Variante 3

Herr S. aus Wolfen:
- Betrachtung Wolfener Busch = Stadtpark? > Eigentumssituation schwierig!

Frau E. IHK Halle - Dessau:
- Industriestadt > authentisch sein: ‚Wir sind eine Industriestadt!'
- Industrie mit einbeziehen
- Erholungssektor entwickelt sich
- Leute werden angezogen
- Bogen spannen von Industrie zur Goitzsche
- GRÜNE INDUSTRIESTADT AM GOITZSCHESEE
- Nachhaltigkeit

Variante 3

Herr B. aus Holzweißig:
- Nicht nur die Industrie! - der Bergbau war genauso wichtig dadurch kam die Industrie
- durch den Bergbau wichtigste Stadt
- Goitzsche und Bogen - Relikte des Bergbaus
- Holzweißig Park und Pavillon

Frau M. aus Wolfen-Nord:
- beachten: riesige Blase von verschmutzten Wasser!
- Bewässerung schwierig
- Bsp: Brunnenbohrung im Kleingartenverein: Grundwasser kontaminiert. - Altlastenbereich

---

Herr S. aus Bobbau:
- CHEMIE WIRD GRÜN = denn Bogen schlagen
- man darf nicht vergessen: der Chemiepark lebt

Herr S.:
- Nicht klotzen, sondern sinnvoll kleckern!

Herr C., Mitteldeutsche Zeitung:
- Variante 2 Super, aber Problem das Bitterfeld-Wolfen große Stadt und so nur punktuell
- man kann dort aber alle Menschen mitnehmen
- aufgrund politischer Interessen hat wahrscheinlich nur Variante 3 ideale Chancen
- Vielleicht arbeiten mit attraktiven Fahrzeugen?

Mitschriften des Workshop vom 11.03.2020:

Oberbürgermeister Herr S.:
- Gut: die Verbindung über den Gesamten Bereich
- Herausforderung wird die Industriestadt (wie im Beispiel UKL: Interessante Stelle ehemaliger Wohnort Rathenaus-Geschichte Stadt)
- Wichtig sind die Investitionskosten und Folgekosten sowie Nachhaltigkeit
- Bitterfelder Bogen: Idee existiert schon durch einen leichten Serpentinen-Anstieg im Norden den Bitterfelder Bogen an die Stadt anzubinden
- Wichtig ist die Identifikation der Bürger mit der Stadt

Her E.:
- Gutes Konzept
- Findest es gut, dass die Punkte die letztes Mal angesprochen haben, großflächig in die Studie gefunden haben
- Wichtig ist die Einplanung / Reaktion der jetzigen Planung wie in der Grüne Lunge (Jugendbereich)
- Positiv ist immer noch die Einbindung des Chemieparkes mit Rückzugsmöglichkeiten , damit auch die Werktätigen etwas davon haben
- Wichtig ist, dass alle Altersgruppen durch die Gestaltungen Vorteile erleben
- Als Bitterfeld-Wolfener sollte man dahinter stehen

Herr P.
- Verbindende Elemente sind gut
- Industrie hat seinen Charme , aber skeptisch, ob das klappt
- Wichtig ist der Städtische Haushalt!

Herr O.:
- Frage: Wie sieht es mit den Korrespondenzräumen aus, wie werden diese einbezogen?
- Korrespondenzräume werden profitieren: es wird dort keine Eingezäunten Bereich geben, aber es wird Gestaltungen und Aufwertungen geben, die den Ortsteilen Bitterfeld-Wolfens ebenfalls einen Entwicklungsschub geben wird.
  Im Zuge der Bewerbung werden diese Stellen noch schärfer herausgearbeitet und dargestellt, und als Teil der Gesamtkonzeption dargestellt.
- Es sollte sogenannte HotSpots für die Besucher der Landesgartenschau geben wenn Sie ankommen, beziehungsweise zu den Parkplätzen fahren
- Die Gartenschau sollte, egal von welchem Weg man kommt erkennbar sein. Über Stadtgrün, Gräserbänder oder gestaltet Punkte in den Ortschaften die i, Weg liegen du wichtig für den Ort sind. (Genauere Detaillierung in der Bewerbungsstufe (in Form von Besucherkarten).

Bürger aus Bobbau:
- Überwindung der Distanzen zwischen den Kernzonen durch Elektroautos (Hersteller aus Leipzig, Batterien werden in Bitterfeld hergestellt -Korrespondenzraum)
- Bobbau, Einbindung des Friedhofes am Wasserturm Bobbau (Historisch)
- Band sollte sich von Bobbau bis nach Holzweißig ziehen

Bürger aus Greppin:
- Einbindung in die Industrie wäre richtig wichtig!

Frau E.:

- Chemiepark gut, Maßnahme um die Entwicklung und den Gegensatz zu verdeutlichen
- Für die Stadt vorausschauend bis 2026 planen und Geld einsetzen
- Wird es später die Arbeitskräfte geben, die das Pflegen?
- Blick auf andere Städte, wie haben das andere Städte gelöst, die Grünanlagen später aufrecht zu erhalten?

Frau B.:
- Erzieherin in einer naturnahen Kindertagesstätte an der Fuhneaue - steuern gerne Beitrag zur Landesgartenschau bei = starkes bürgerliches Engagement

---

Weitere Bürgerin:
- Wichtig ist es zu zeigen wie war es früher
- Altes Bitterfeld und der Wandel müssen der heutigen zeit gegenüber und dargestellt werden
- Bspw. im Industrie- und Filmmuseum Wolfen.